

FELDKIRCH AKTUELL

1/2024

10 Jahre Altstoffsammelzentrum

Unser Abfall ist
Rohstoff der
Zukunft S. 6



Stadtwerke
eröffnen neues Biomasse-Heizwerk S. 22

„Tag der offenen Tür“
in der Volksschule Altenstadt S. 41

MÄRZ 2024



Zeitzeug:innen
gesucht **S. 21**



Eileen Campbell
im Gespräch **S. 34**



Die Vinobile
feiert 25 Jahre **S. 38**

TITELTHEMA: 10 JAHRE ASZ

- > Altstoffsammelzentrum: 10 Jahre Erfolgsgeschichte 4
- > Unser Abfall ist Rohstoff der Zukunft 6
- > Kein Müll ist der beste 9
- > Eine logistische Meisterleistung 9
- > Trends in der Abfallwirtschaft 10

STADT INTERN

- > „Familie und Glaube sind Krafttankstellen in meinem Leben“ 12
- > Notstromgeneratoren für Feldkirch 14
- > Herausforderndes Budget 2024 15
- > Stella und Musikschule: Eine gelebte Kooperation 16
- > Wildparkshuttle fährt wieder 18
- > Pulverturm als Kunstraum 19
- > Aufarbeitung des Bombenabwurfs von 1943 21
- > Stadtwerke eröffnen neues Biomasse-Heizwerk 22
- > „Essen auf Rädern“ 24
- > Für ein besseres Klima 26
- > Historische Mauerreste in der Schmiedgasse gefunden 29
- > Sprechstunden der Stadträt:innen 30

PANORAMA

- > Lexikon der Vorarlberger Familiennamen 32

MENSCHEN

- > „Vorarlberg ist Aushängeschild für die Entwicklung im Frauenfußball“ 34
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 36

VERANSTALTUNGEN

- > „Freitag um 5“ – ein Format mit Tiefblick 37
- > Die Vinobile feiert 25 Jahre 38
- > Tag der offenen Tür: Volksschule Altenstadt 41
- > Termine 41
- > Für Seniorinnen und Senioren 42
- > Klimaschmiede 2024 44
- > Lebenslust und Tatendrang 45
- > Rasender Stillstand 46

AUS ALTEN ZEITEN

- > Alt-Tisis: Historische Akten aus den Jahren 1816 bis 1835 48

FELDKIRCH FÜR KENNER:INNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 50



*„Richtige Abfall-Trennung
schont die Umwelt und spart
Ressourcen.“*

Bürgermeister Wolfgang Matt

Jubiläum

Unser Altstoffsammelzentrum (ASZ) in der Kapfstraße wird heuer 10 Jahre alt. Die Erfolgsgeschichte begann mit der Eröffnung des neuen Gebäudes im Jahr 2014. Mittlerweile benützen tagtäglich rund 350 Bürgerinnen und Bürger das Einfahrtstor zum ASZ. Jährlich werden in etwa 3.500 Tonnen Abfälle und Altstoffe abgegeben und damit entweder fachgerecht entsorgt, wiederverwertet oder im besten Fall – bei noch funktionsfähigen Gegenständen – wieder in Verwendung gebracht. Und noch immer erreichen uns Anfragen von Kommunen oder Abfallverbänden, die das Best-Practice-Beispiel in Feldkirch kennenlernen möchten. Dies zeigt, zu welchem wichtigem Ort das ASZ für die Feldkircher Bevölkerung geworden ist und dass wir als Stadt damals mit der richtungsweisenden Entscheidung für den Neubau und der Kooperation mit der Regio Vorderland-Feldkirch richtiggelegen sind. Zum 10-jährigen Jubiläum des ASZ am 22. Juni darf ich an dieser Stelle alle Feldkircherinnen und Feldkircher einladen. Neben zahlreichen Info-Angeboten und Blicken hinter die Kulissen wird auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitenden des Altstoffsammelzentrums, die täglich für einen reibungslosen Ablauf in der Halle vor Ort sorgen und für Fragen zur Mülltrennung und -vermeidung zur Verfügung stehen. Und „last but not least“ gilt der Dank dafür, dass sich das ASZ in den vergangenen Jahren zu einem Erfolgsprojekt entwickelt hat, Ihnen allen: den Bürgerinnen und Bürgern von Feldkirch. Denn durch die vorbildliche Trennung der verschiedenen Stoffe im Vorfeld in den Haushalten und die getrennte Abgabe im ASZ leisten wir alle einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung. ■

REDAKTION TEL. 05522/304-1164

**MAIL: KOMMUNIKATION@
FELDKIRCH.AT**

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Katharina Graf
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Andrea Bachmann, Isabelle Brändle, Christiane Enzenhofer, Tatjana Fritz, Andrea Lins, Nikolaus Netzer, Gamze Terzioglu, Christoph Volacnik, Alexandra Wachter

Fotos: Stadt Feldkirch, Georg Alfare, Stadtarchiv, Seniorenbetreuung, Stadtmarketing, Raiffeisenbank, Sparkasse, A. Bereuter, Viktor Marin, Momo Beck, Volare/Helmut Klapper, Stadtwerke, Alexandra Serra, Angelika Walser-Allgäuer, SC Freiburg, Adobe Stock/Halfpoint, Freepik.com, Matthias Rhomberg, Ardis

Titelbild: Team des Altstoffsammelzentrums Feldkirch
Foto: Georg Alfare

Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien

Layout: Livia Pratter/Denise Bösch

Druck und Bildbearbeitung: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Offenlegung § 25 Mediengesetz:

Feldkirch aktuell erscheint viermal jährlich

Nächste Ausgabe: Juni 2024

Alle Informationen auf www.feldkirch.at (Impressum)

JUBILÄUM

Altstoffsammelzentrum: 10 Jahre Erfolgsgeschichte

2014 setzte die Stadt Feldkirch einen Meilenstein im Ausbau der Infrastruktur und in der Wiederverwertung von Altstoffen mit der Eröffnung des Altstoffsammelzentrums (ASZ) in Gisingen. Die Bürger:innen sind zur Jubiläumsfeier am 22. Juni eingeladen.

Seit der Eröffnung des Altstoffsammelzentrums in der Kapfstraße vor zehn Jahren sind rund 700.000 Fahrzeuge ins ASZ eingefahren, um die unterschiedlichsten Dinge fachgerecht zu entsorgen. Im Schnitt öffnet sich das Tor zur Altstoffverwertung mittlerweile über 350-mal täglich. Hinzu kommen die zahlreichen Kundinnen und Kunden, die jeden Tag zu Fuß oder mit dem Fahrrad das ASZ besuchen, ohne die Einfahrt zu benutzen. Clemens Rauch, der für die Abfallwirtschaft zuständige Stadtrat, weiß: „Die Eröffnung des ASZ im Jahr 2014 hat neue Maßstäbe gesetzt. Mit der Sammlung von über 45 unterschiedlichen Fraktionen sind wir Vorreiter in der kommunalen Abfall- und Wertstoffsammlung in Vorarlberg. Die ausgeklügelte Systemtechnik bietet unseren Bürgerinnen und Bürgern den bestmöglichen Service und ermöglicht das Recycling unserer wertvollen Ressourcen.“

>
Mittlerweile öffnet sich
das Einfahrtstor zum
Altstoffsammelzentrum rund
350-mal täglich.

Rückblick

Der davor bestehende „Wertstoffhof“ war eine mit der Zeit gewachsene Struktur auf einem Teil des Bauhofgeländes, in der die Besucherinnen und Besucher sprichwörtlich „Wind und Wetter“ ausgesetzt waren. Der Grundsatzbeschluss der Stadtvertretung zum Neubau des ASZ wurde im Jahr 2011 gefällt, im Frühling 2013 konnte der Spatenstich gefeiert werden und im Mai 2014 wurde das neue Gebäude feierlich eröffnet. Auf einer Grundstücksfläche von etwa 4.200 m² umfasst die Fläche der Halle 2.370 m². In zwölf Monaten Bauzeit wurde das von marte.marte-Architekten entworfene Gebäude um knapp drei Millionen Euro errichtet. Partner waren von Beginn an die Regio Vorderland-Feldkirch und das Land Vorarlberg. Marcel Längle, Leiter der städtischen Abfallwirtschaft, verweist darauf, dass das Konzept des Altstoffsammelzentrums sowie auch die gemeindeübergreifende Kooperation zahlreiche Nachahmer gefunden haben.



„Im Jahr 2014 hat das ASZ Feldkirch als Vorreiter im Bereich der kommunalen Abfallsammlung in Vorarlberg neue Maßstäbe gesetzt.“

Stadtrat Clemens Rauch

„Nach wie vor erhalten wir Anfragen für Führungen von interessierten Kommunen oder Abfallverbänden, die ähnliche Projekte planen – auch aus den Nachbarländern“, so Längle. „Gerne erläutern wir unser Konzept und teilen die bisherigen Erfahrungen mit anderen.“





Im vergangenen Jahr wurden etwa 3.500 Tonnen Abfälle und Altstoffe ins ASZ Feldkirch gebracht.

Entsorgung und Wiederverwertung

Die Menschen in Feldkirch bzw. in ganz Vorarlberg sind im Österreichvergleich vorbildlich im Mülltrennen. Im ASZ Feldkirch können 45 unterschiedliche Abfallarten abgegeben werden und nur für zehn dieser Abfälle werden Gebühren berechnet. Dazu zählen unter anderem Sperrmüll, Altholz, Bauschutt, Reifen oder Grünmüll. Die 35 restlichen Abfallfraktionen können kostenlos abgegeben werden. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr rund 3.500 Tonnen Abfälle und Altstoffe ins ASZ Feldkirch gebracht. Darunter befanden sich rund 750 Tonnen Sperrmüll, über 505 Tonnen Altholz und rund 430 Tonnen Elektrogeräte. Im gesamten Gemeindegebiet wurden rund 336 Tonnen Altkleider entsorgt. „Unsere Mitarbeitenden kümmern sich tagtäglich um einen reibungslosen Ablauf in der Halle“, kann Marcel Längle aus dem Arbeitsalltag berichten. „Problemstoffe

werden fachgerecht sortiert und gelagert, bis sie vom Entsorgungsunternehmen abgeholt werden. Re-Use-Boxen werden auf ihren Inhalt geprüft und Müllsäcke oder Abfalltonnen ausgegeben. Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist auch die professionelle Abfallberatung für unsere Kundinnen und Kunden.“ Alle Mitarbeitenden im ASZ sind gerne bereit, Fragen zur fachgerechten Entsorgung persönlich, telefonisch oder per Mail zu beantworten. Abfallberatung umfasst auch die Durchführung von Führungen durchs Altstoffsammelzentrum. So sind beispielsweise Führungen für Volksschul-Klassen und Kindergartengruppen aus Feldkirch jeweils montags kostenlos möglich (Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer: 05522/304 1854).

Feierlichkeiten

Die Erfolgsgeschichte ASZ feiert heuer ihr 10-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass sind alle Feldkircherinnen und

Feldkircher zur Feier am 22. Juni ab 11 Uhr ins ASZ in der Kapfstraße 109 geladen. Nach einem kurzen offiziellen Teil mit musikalischer Umrahmung gibt es in gemütlichem Ambiente zahlreiche Informationsangebote zum Thema Abfallentsorgung und -vermeidung. Für das leibliche Wohl sowie Kinderprogramm für die kleinen Besucher:innen wird ebenfalls gesorgt. ■

ÖFFNUNGSZEITEN ASZ

- > **Dienstag bis Donnerstag:**
8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
- > **Freitag:**
8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
- > **Samstag:**
8 bis 12 Uhr
- > **Sonntag und Montag:**
geschlossen

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Unser Abfall ist Rohstoff der Zukunft

Kunststoffverpackungen werden zu Gartenmöbeln, aus Altspeiseöl entsteht Biodiesel und aus alten Elektrogeräten wird Gold gewonnen: Dies sind nur einige Beispiele dafür, wie Rohstoffe aus Abfall wieder in den Produktionskreislauf gebracht werden. Viele der im ASZ gesammelten Materialien eignen sich fürs Recycling.

Die Bedeutung der Abfallwirtschaft in der heimischen Wirtschaft wächst zusehends. Zahlreiche wichtige Sekundärrohstoffe werden aus Abfall gewonnen und wieder in den Produktionskreislauf gebracht. Die Abfallwirtschaft leistet damit einen immer wichtiger werdenden Beitrag zur Ressourcenschonung und Einsparung von wertvollen Primärrohstoffen. Recyceltes Altglas, Metalle oder

Altpapier beispielsweise reduzieren dadurch den Bedarf an Rohstoffimporten und tragen dazu bei, die wirtschaftliche Sicherheit zu verbessern.

Altglas

Über 80 Prozent des Verpackungsglases in Österreich werden recycelt, damit liegt das Land im Spitzenfeld der EU. Altglas kann unendlich oft wieder eingeschmolzen werden. Bei der Erzeugung von Glas aus Primärrohstoffen wird Quarzsand, Kalk, Dolomit und Soda benötigt, welche nur mit sehr aufwendigen Verfahren und mit einem immensen Energieeinsatz gewonnen werden können. Glasrecycling spart demnach nicht nur Rohstoffe, sondern auch wertvolle Energie. Mit dem Strom, der durch eine recycelte Glasflasche eingespart wird, kann ein Computer rund 25 Minuten betrieben werden. (Quelle: Austria Glasrecycling). Wichtig für die Wiederverwertung ist die sortenreine Trennung in Weiß- und

Buntglas, denn nur eine einzige farbige Flasche verunreinigt rund 500 kg Weißglas. Ebenfalls besonders schädlich fürs Glasrecycling ist Keramik in den Glascontainern.

Metalle

Ökologisch und wirtschaftlich sehr wichtig ist das Recycling verschiedener Metalle, da diese in der Natur nicht unendlich vorhanden sind und der Abbau immer teurer und energieintensiver wird. Überdies werden die natürlichen Vorkommen irgendwann versiegen und viele Rohstoffe können dann nur noch durch Recycling gewonnen werden. Deshalb lohnt es sich auch, kleinste Mengen von Gold, Silber, Kupfer und seltenen Erden aus elektronischen Geräten wie beispielsweise Handys wieder in den Produktionskreislauf zu bringen. Denn eine Tonne Mobiltelefone enthält bis zu 50-mal mehr Gold als eine Tonne Golderz. (Quelle: www.rundgehts.at) Im ASZ gibt es neben den blauen Behältern für Metall-Verpackungen noch zahlreiche andere Sammelbehälter für die verschiedenen Metalle wie Alteisen, Kupfer, Messing, Aluminium, Chromstahl und Kabel. Sämtliche Gegenstände aus Metall können kostenlos abgegeben und somit dem Recycling zugeführt werden. Auch bei der Abgabe von Elektro-Haushaltsgeräten aller Art entstehen keinerlei Kosten.

Alle recycelbaren Materialien, die fälschlicherweise im Restmüll landen,

<
Elektro-Haushaltsgeräte können beispielsweise kostenlos im ASZ abgegeben werden.





<
Mit der Abfalltrennung senkt man nicht nur die eigenen Kosten für den Restmüll, sondern spart auch Energie und Ressourcen.

gehen für den Stoffkreislauf für immer verloren. So verhält es sich beispielsweise auch mit Kaffee kapseln aus Aluminium, die über den Restmüll entsorgt werden, denn auch sie könnten recycelt werden. Mittels eigener Behälter werden die Kapseln im ASZ getrennt und für alle kostenlos gesammelt. Im Jahr 2022 sind dabei über 10 Tonnen zusammengekommen. Mit einer getrennten Sammlung zu Hause kann man nicht nur die eigenen Kosten für die Restmüllentsorgung reduzieren, sondern auch wichtige Ressourcen sparen.

Altpapier

Im Feldkircher Gemeindegebiet werden jährlich mehr als 2.500 Tonnen Altpapier gesammelt. Dies entspricht etwa 63 Kilogramm pro Person und Jahr. Etwa 7.300 Altpapierbehälter sind in Feldkirch direkt bei den Haushalten bereitgestellt. Das Gesammelte wird fast zur Gänze für die Produktion neuer Papierprodukte verwendet, denn Papierfasern können ungefähr sechsmal zur Herstellung von neuem Papier herangezogen werden. Altpapier kommt bei der Produktion von Recycling-Papier, Faltschachtelkartons, Wellpappe, Pack-, Zeitungs- und Hygienepapier zum Einsatz. Recycling von

Altpapier spart nicht nur Holz, sondern senkt auch den Frischwasser- und Energieverbrauch. Durch die Verwendung von Altpapier zur Herstellung von Recycling-Papier werden in Österreich jährlich 270.000 Tonnen Holz eingespart. Dies entspricht der Holzmenge von 480.000 Bäumen. Bei der Produktion von Recycling-Papier werden 95 Prozent weniger Wasser und 60 Prozent weniger Energie, im Vergleich zu neuem weißem Papier, verbraucht. (Quelle: www.rundgehts.at)

Re-Use-Sammlung

Überdies leistet die Abfallwirtschaft in verschiedenen Bereichen einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag. Durch

die Re-Use-Sammlung wird nicht nur Abfall vermieden und noch Brauchbares wiederverwendet, sondern es werden auch soziale Einrichtungen unterstützt, die die gespendeten Gegenstände an Bedürftige weitergeben sowie nach entsprechender Prüfung in ihren Läden verkaufen. Die Sammlung von beispielsweise Altkleidern, Handys und Druckerpatronen kommt ebenfalls verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen zugute. Dies schafft einerseits Arbeitsplätze für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen im Land und generiert andererseits auch finanzielle Mittel für weitere soziale Projekte dieser Institutionen. ■

>
Durch die Re-Use-Sammlung wird Abfall vermieden und noch Brauchbares wiederverwendet.





L A N D B U S
OBERES RHEINTAL

S T A D T B U S
FELDKIRCH

nahezu täglich
unterwegs

97 Busse
18 E-Busse
32 Linien

179 Lenker:innen
230 Haltestellen

>
Die „umgekehrte Pyramide“ verdeutlicht: Wichtigstes Ziel ist die Abfallvermeidung.



ABFALLWIRTSCHAFT

Kein Müll ist der beste

Die wichtigste Regel in der Abfallwirtschaft ist die Abfallvermeidung: Noch besser als zu trennen und zu sammeln ist es, die Abfallmenge zu reduzieren. Weil dies nicht immer möglich ist, setzt das ASZ mit einem eigenen Re-Use-Bereich vermehrt auf die Wiederverwendung.

Die „umgekehrte Pyramide“ der Grundsätze der Abfallwirtschaft zeigt, dass

die Abfallvermeidung an erster Stelle steht. Einige Ideen können dabei helfen, möglichst wenig Müll zu produzieren: Durch nachhaltiges Einkaufen von beispielsweise unverpackten Lebensmitteln können Verpackungen eingespart werden. Mit wiederverwendbaren Behältern oder Flaschen werden Einwegartikel reduziert, nach dem Prinzip: „Mehrweg statt Einweg“. Gerade Elektrogeräte oder Kleidung können oftmals repariert statt ersetzt werden. Durch einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln wird besonders viel Abfall reduziert – Einkaufslisten und eine kreative

Verwertung von Resten sind dabei hilfreich. Und ein letzter wichtiger Tipp ist, gebrauchten Gegenständen ein „zweites Leben“ zu schenken, in dem sie weiterverkauft oder verschenkt werden. Im ASZ gibt es eigens dafür vorgesehene Re-Use-Boxen, in denen noch funktionstüchtige Gebrauchsgegenstände abgegeben werden können. Dies gilt jedoch nur für Produkte, die funktionsfähig, komplett und sauber sind. Als Faustregel gilt: „Re-Use fähig ist alles, was Sie auch ohne Bedenken an Ihre Kinder weitergeben würden.“ ■

ABFALLKALENDER

Eine logistische Meisterleistung

Im städtischen Abfallkalender sind sämtliche Abholtermine fürs gesamte Jahr aufgelistet. Neben dem gedruckten Kalender können die Termine auf der Homepage abgerufen werden, und es gibt eine Abfall-App mit Erinnerungsfunktion.

Das Gemeindegebiet der Stadt Feldkirch ist in neun verschiedene Abfuhrzonen aufgeteilt, wobei zusätzlich eine Unterscheidung zwischen Einfamilienhäusern und Wohnanlagen erfolgt. Für die

Innenstadt gibt es drei Unterscheidungen, da die Abholungen in der Altstadt anders sind als im restlichen Gemeindegebiet. Daraus ergeben sich 19 verschiedene Müllkalender für die knapp 40.000 Einwohner:innen mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Feldkirch. Alle Abfuhrtermine werden jeweils im Herbst festgelegt. Besonders zu beachten sind dabei die Feiertage, die zu einer Verschiebung der Abholtermine führen.

Abfall-App

Alternativ zur gedruckten Version können Sie auf feldkirch.at/abfallkalender die Abholtermine abrufen oder Sie nut-



Alle Abholtermine gibt es im gedruckten Müllkalender, auf der Homepage oder per App.

zen die Abfall-App mit eigener Erinnerungsfunktion. Weitere Informationen zur App finden Sie auf der Homepage: umweltev.at/abfallapp ■

AUSBLICK

Trends in der Abfallwirtschaft

Die Verwertungs-Systeme werden laufend optimiert, was auch Veränderungen für die Bürger:innen mit sich bringt: Ab 2025 gibt es neue Regeln für den Gelben Sack und der Einweg-Pfand wird eingeführt. Mit neuen Unterflur-Stationen wird die Sammlung und Trennung verbessert.

Sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch Umstrukturierungen in der Verwertung von nicht mehr gebrauchten Dingen bringen Veränderungen mit sich. Marcel Längle, Leiter des ASZ Feldkirch, kann von einem positiven Beispiel berichten: „War es vor einigen Jahren noch üblich, das Altpapier zur Sammelstelle zu bringen, so hat sich die Bevölkerung inzwischen daran gewöhnt, ihre Altpapiertonne zu Hause rechtzeitig am Abholtag zur Entleerung bereitzustellen. Damit hat sich nicht nur die Sammelmenge erhöht. Es können auch zahlreiche Fahrten zu den Sammelstellen eingespart werden.“ Für Jahresbeginn 2025 hat der Gesetzgeber bereits ein neues Pfandsystem beschlossen.

Einweg-Pfand

Ab Jänner 2025 werden auf Einweg-Kunststoff-Flaschen und Getränkedosen beim Verkauf je 25 Cent verrechnet. Bei

> Bei den neuen Unterflur-Systemen wird der Abfall unterirdisch gesammelt – wie beispielsweise am Mühletorplatz.

der Rückgabe an einer Rücknahmestelle wird der Betrag wieder ausbezahlt. Das Pfand umfasst alle geschlossenen oder überwiegend geschlossenen Einwegflaschen aus Kunststoff und Metall mit einem Füllvolumen von 0,1 bis 3 Liter. Alle Getränkeverpackungen, die dem Einwegpfand unterliegen, sind sichtbar mit dem Pfandlogo gekennzeichnet. Voraussetzung für die Retournierung ist, dass die Verpackung leer, nicht zerdrückt und das Etikett vollständig vorhanden und lesbar ist. Nur so kann erkannt werden, ob es sich bei der Verpackung um eine Flasche oder Dose handelt, die im Pfandkreislauf geführt wird.

PET und Aluminium sind wichtige Wertstoffe: Derzeit werden in Österreich aber nur rund 70 Prozent aller Einweg-

Getränkeverpackungen nach dem Gebrauch gesammelt und dem Recycling-Kreislauf zugeführt. Ziel ist es, durch das Pfandsystem die Sammelquote bis 2027 auf das bis dahin EU-weit gültige Sammelziel von 90 Prozent zu erhöhen. Außerdem können durch die Sammlung aus den alten Flaschen und Dosen wieder neue, qualitativ hochwertige Verpackungen produziert werden.

Gelber Sack

Zeitgleich mit der Einführung des PET-Pfands ändern sich auch die Regeln für die Sammlung im Gelben Sack: Ab kommenden Jänner werden in Vorarlberg auch Metallverpackungen – unter anderem Konservendosen oder Metall-Tuben – über den Gelben Sack gesammelt und



>
Ab 2025 gib es
Neuerungen: Der Einweg-
Pfand wird eingeführt
und Metallverpackungen
landen dann auch im
Gelben Sack.

müssen nicht mehr zur Sammelstelle gebracht werden. Durch diese Vereinfachung des Sammel-systems werden einerseits Fahrten zur Sammelstelle, aber vor allem auch sämtliche Fahrten für die Entleerung der zahlreichen Sammelbehälter eingespart. Die Trennung von Kunststoff- und Metallverpackungen im Nachhinein ist mithilfe der modernen Technik inzwischen kein Problem mehr.

Unterflur-Lösungen

Eine weitere Optimierung der Feldkircher Abfallwirtschaft sind die neuen Unterflur-Abfall-Systeme, bei denen die Sammelbehälter unterirdisch verbaut werden. Neben der optischen Aufwertung der Sammelstelle gibt es zahlreiche weitere Vorteile: Die wichtigste Verbesserung



ist die Vervielfachung des Behältervolumens, die durch die Unterflur-Lösung realisiert werden kann. So können Entleerungsfahrten eingespart werden und es kommt zu keinen Überfüllungen. Die Lärm- sowie die Geruchsbelästigung werden reduziert. Und der Zugang ist barrierefrei möglich, da die Höhe der Einwurf-Öffnungen weitaus komfortabler ist als bei herkömmlichen Sammelbehältern.

Am Jahnplatz und mittlerweile auch am Mühltorplatz gibt es bereits öffentliche unterirdische Altstoff-Sammelinseln. Und auch bei den Abfallkübeln im öffentlichen Raum setzt die Stadt auf Unterflur-Lösungen. „In der Fußgängerzone in der Neustadt wurden im Zuge der Kanalbaustelle bereits drei Unterflur-Sammelbehälter eingebaut“, so Längle. „Diese

werden auch in den weiteren Bauetappen in der Feldkircher Fußgängerzone eingepplant und entlasten die Wegmacher, die die öffentlichen Abfallkübel in der Altstadt ansonsten mehrmals täglich entleeren müssen.“

E-Mobilität

Eine weitere Neuerung ist die Anschaffung eines neuen Pressfahrzeugs für den Restmüll. Das aktuelle ist bereits in die Jahre gekommen und muss aus diesem Grund ersetzt werden. Die Stadtvertretung hat im Dezember 2023 entschieden, ein zu 100 Prozent elektrisch betriebenes Fahrzeug in Auftrag zu geben. Dieses wird das erste rein elektrisch betriebene kommunale Pressfahrzeug in Vorarlberg sein. ■

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANDREA KERBLEDER

„Familie und Glaube sind Krafttankstellen in meinem Leben“

Andrea Kerbleder ist seit Dezember Vizebürgermeisterin von Feldkirch und hat die Stadtratsagenden von Daniel Allgäuer übernommen. Im Gespräch verrät sie ihre politischen Herzensanliegen: Mehr Unterstützung für Familien und Ehrenamtliche. Zudem will sie eine starke Stimme für Feldkirch in der Landespolitik sein.

Interesse an Politik hat Andrea Kerbleder bereits seit ihren Jugendjahren. Anlass, sich aktiv zu engagieren, war die Erkenntnis, dass sich nur etwas zum Besseren verändern kann, wenn sie sich auch aktiv dafür einsetzt: „Als meine Kinder aus dem Gröbsten heraus waren, bin ich aktiv in die Landespolitik eingestiegen.“ Seit 2019 ist Kerbleder Landtagsabgeordnete und möchte damit die Zukunft aktiv mitgestalten und dabei auch als starke Stimme für Feldkirch auftreten. Seit 2020 ist sie Feldkircher Stadtvertreterin und seit Dezember 2023 – was sie besonders freut – auch Vizebürgermeisterin von Feldkirch. Wichtig im politischen Alltag ist der FPÖ-Politikerin, ins Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu kommen. Gerade mit Jugendlichen gebe es viel Potenzial, Interesse am politischen Geschehen zu wecken: „Wichtig ist, dass Interessen gehört und Anliegen ernst genommen werden.“ Ihr Verständnis von

Politik lautet dabei: Zuhören. Verstehen. Lösungen umsetzen.

Kinderbetreuung und Ehrenamt

Inhaltlich sieht sich die neue Vizebürgermeisterin als Partnerin der Bevölkerung und sie möchte den Feldkircherinnen und Feldkirchern helfen und sie entlasten. Ein wichtiges Thema ist ihr dabei die Stärkung der Familien und damit einhergehend die Schaffung von Wahlfreiheit in der Kinderbetreuung: „Dazu gehört einerseits der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen. Damit Familien, die Bedarf haben, einen passenden Platz finden“, so Andrea Kerbleder. „Auf der anderen Seite setze ich mich im Landtag für bessere Unterstützung durch das Familiengeld für Vorarlberger Familien ein, da es viele Mamas gibt, die nach der Geburt gerne länger bei ihren Kindern zu Hause bleiben würden.“ Zweites wichtiges Thema ist für Kerbleder die Sicherstellung der besten Bildung für Kinder und Jugendliche in Feldkirch. Mit den Investitionen in die Volksschulen und Kindergärten schafft die Stadt hier die entsprechende Infrastruktur. „Dass diese Investitionen wichtig und notwendig sind, darüber sind wir uns glücklicherweise über die Fraktionsgrenzen hinweg einig“, weiß die für Hochbau zuständige Stadträtin. Drittes Herzensanliegen ist der neuen Vizebürgermeisterin die Stärkung von Ehrenamt und Vereinen, denn ohne die vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden wäre vieles in Feldkirch nicht möglich.

Familie und Glaube

Ausgleich findet die dreifache Mutter durch Zeit mit ihrer Familie. Sie betont: „Auch mein christlicher Glaube, auf dem viele meiner Wertvorstellungen beruhen, ist für mich Anker und Krafttankstelle.“ Ebenso ist die ausgebildete Rücken- und Pilates-Trainerin sehr gern in der Natur unterwegs, sei es beim Skifahren, Radfahren oder beim Wandern mit Hündin Bea. Das „Rädle“ – der Aussichtspunkt am Margarethenkapf – ist für Kerbleder ein besonderer Kraft- und Ideenplatz. „Hierher spaziere ich, um den Kopf freizubekommen und genieße den Rundumblick, denn bei schönem Wetter kann man von hier bis zum Bodensee blicken“, lacht die Vizebürgermeisterin. An Feldkirch schätzt sie besonders die Menschen, die hier leben, und die besondere Mischung aus Alt und Neu – aus Tradition und Moderne. „Feldkirch hat viel zu bieten“, so Kerbleder abschließend, „hier ist mein Zuhause und hier möchte ich mit meinem Mann gemeinsam alt werden.“ ■

>
Vizebürgermeisterin
Kerbleder beim „Rädle“
am Margarethenkapf: „Bei
Schönwetter sieht man von
hier bis zum Bodensee.“



ANDREA KERBLEDER (FPÖ)

- > **Wohnort:** Gisingen
- > **Geburtsjahr:** 1976
- > **Ausbildung:** Großhandelskauffrau; lizenzierte Trainerin für Group Fitness, Healthy Back und Pilates Master
- > **Beruf:** Landtagsabgeordnete, selbständige Trainerin
- > **Familienstand:** verheiratet, drei Kinder
- > **Ressorts:** Hochbau, Tiefbau, Straßenerhaltung, Kanal- und Wasserbau
- > **Lieblingsplatz in Feldkirch:** zu Hause im Garten und am Margarethenkapf

*„Feldkirch ist mein Zuhause.
Hier möchte ich mit meinem
Mann gemeinsam alt werden.“*
Andrea Kerbleder



Die neuen Notstromaggregate verbessern den Katastrophenschutz in Feldkirch.

KATASTROPHENSCHUTZ

Notstromgeneratoren für Feldkirch

Die Stadt Feldkirch hat ihre Kapazitäten im Katastrophenschutz erweitert und vier neue leistungsstarke Notstromgeneratoren angeschafft. Diese Notstromeinheiten sind für den mobilen Einsatz in Ausnahmesituationen konzipiert und spielen eine entscheidende Rolle im Einsatzplan für den Fall eines Blackouts.

Zwei der erworbenen Stromaggregate werden in Feuerwehrgerätehäusern betrieben, um die Einsatzbereitschaft dieser zentralen Standorte zu gewährleisten. Der größte Generator ist dem Haus Nofels zugewiesen, um sicherzustellen, dass die Zentralküche die Versorgung der Seniorenhäuser und von „Essen auf Rädern“ aufrechterhalten kann. Zudem dient diese Einrichtung als wichtiger Notversorger für Einsatzkräfte. Ein weiteres Aggregat kann den Bauhof sowie große Abwasserhebeanlagen im Notfall versorgen. Neben diesen vier Notstromeinheiten sind bereits zwei weitere im Einsatz,

die eine Feuerwehr und das Rathaus mit Strom versorgen.

Die Stadt setzt auch auf den Ausbau von notstromfähigen Photovoltaik-Anlagen. Öffentliche Gebäude können dadurch mit geringem Stromverbrauch als Notruf-Meldestellen dienen. Zwei Kindergärten wurden bereits mit solchen Anlagen ausgestattet. Darüber hinaus wird das Gerätehaus der Feuerwehr Feldkirch-Altenstadt entsprechend ausgerüstet.

„Die Anschaffung der Notstromgeneratoren ist ein wichtiger Schritt zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit in Feldkirch“, betont Bürgermeister Wolfgang Matt. „Diese Maßnahme stärkt unsere Kapazitäten, um im Falle von Katastrophen oder einem Blackout schnell und effektiv reagieren zu können. Der Ausbau von notstromfähigen Photovoltaik-Anlagen ist ein weiterer Schritt in Richtung einer widerstandsfähigeren Infrastruktur.“ Die Stadt plant die fortlaufende Beschaffung weiterer Anlagen, um die Effizienz des Katastrophenschutzes kontinuierlich zu verbessern. ■

**Wir planen
 erfolgreiche Projekte!
 SEI DABEI!**

- Architektur / Bauplanung
- Statik / Tragwerksplanung
- Gebäudetechnik
- Elektrotechnik
- Infrastruktur
- Projektleitung
- Örtliche Bauaufsicht

Team BHM - ein Plus für deine Karriere!

- + individuelle Weiterbildung
- + flexible Arbeitszeiten
- + Ausflüge und Firmen-Events
- + Kantine



BHM INGENIEURE
 Engineering &
 Consulting GmbH
 Runastraße 90, Feldkirch

Follow us on



STADT FELDKIRCH

Herausforderndes Budget 2024

Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen investiert die Stadt Feldkirch auch 2024 in wichtige Bereiche wie Kinderbetreuung, Schulen, erneuerbare Energie und grundlegende Infrastruktur.

Das Budget 2024 der Stadt Feldkirch, das im Dezember in der Stadtvertretung beschlossen wurde, sieht einen Finanzierungsvoranschlag mit geplanten Einnahmen von 119,36 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 134,45 Millionen Euro vor. Bürgermeister Wolfgang Matt betont: „Das Budget stellt eine große Herausforderung dar. Während die Einnahmen stagnieren, steigen die Ausgaben deutlich. Dies resultiert sowohl aus wichtigen städtischen Projekten als auch aus Faktoren, auf die die Stadt keinen direkten Einfluss hat.“

Großprojekte

„Aufgrund der soliden Finanzpolitik der letzten Jahre kann die Stadt Feldkirch auch in dieser herausfordernden Zeit anstehende Großprojekte weiter vorantreiben“, betont der zuständige Stadtrat Benedikt König. „Schulen und Kindergärten sind dabei wesentliche Budgetposten.“ Zu den wichtigsten Projekten in diesem Bereich gehören der Ausbau des Kindergartens Riedteilweg, die Planung

der Volksschule Tosters, Abschlussarbeiten an der Volksschule Altenstadt sowie die Schaffung von neuen Stellen im Bereich der Kinderbetreuung. Die Ausgaben für Bildung, Kindergärten und Sport sind im operativen Bereich seit 2022 um 8,3 Millionen Euro gestiegen, von 18,7 Millionen Euro im Jahr 2022 auf 27 Millionen Euro im Jahr 2024.

Im Baubereich geht die Erneuerung der Kanalisation in der Innenstadt weiter. Als weiterer Schwerpunkt soll der Ausbau der Nahwärme vorangetrieben werden. Die Stadt Feldkirch kommt zudem auch ihrer Verantwortung als e5-Gemeinde nach und investiert im Rahmen der Photovoltaik-Initiative in erneuerbare Energie, beispielsweise mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Vorarlberghalle.

Transferleistungen und Zinsen

Bei Transferleistungen, auf die Feldkirch keinen direkten Einfluss hat, sind teilweise erhebliche Steigerungen zu verzeichnen, wie zum Beispiel ein Anstieg des städtischen Beitrags am Rettungsfonds um 35 Prozent. Auch beim Sozialfonds erhöhen sich heuer die Beiträge der Stadt. Die steigenden Zinsen machen sich ebenfalls bemerkbar, und Finanzstadtrat Benedikt König erklärt: „Auch wenn Feldkirch vergleichsweise gut dasteht, da nur ein Drittel der Verpflichtungen variabel verzinst ist, sind die Zinserhöhungen deutlich spürbar.“ ■



„Aufgrund der soliden Finanzpolitik der letzten Jahre kann die Stadt auch in dieser herausfordernden Zeit anstehende Großprojekte vorantreiben.“

Stadtrat Benedikt König

DIE GRÖSSTEN PROJEKTE IN DIESEM JAHR SIND:

- > **Feuerwehren:**
223.000 Euro
- > **Gemeindestraßen:**
1,8 Millionen Euro
- > **Abwasserbeseitigung:**
1,8 Millionen Euro
- > **Photovoltaik-Anlagen:**
1,2 Millionen Euro
- > **Volksschule Tosters:**
500.000 Euro
- > **Kindergarten Riedteilweg:**
2,2 Millionen Euro
- > **Volksschule Altenstadt:**
450.000 Euro

>
 Beim Klangfest am 17.
 Mai öffnet die Musikschule
 ab 14 Uhr für alle
 Interessierten ihre Türen.



MUSIKPÄDAGOGIK

Stella und Musikschule: Eine gelebte Kooperation

Die noch junge Privathochschule für Musik Stella und die Musikschule Feldkirch sind nicht nur örtliche Nachbarn, sondern nutzen die Nähe auch, um auf verschiedenen Ebenen eine gute Nachbarschaft zu leben. Ein Beispiel dafür ist der angehende Stella-Absolvent Andrin Secco, der an der Musikschule Lehrpraxis sammelt.

„Die Musikschule und die Stella arbeiten Hand in Hand“, weiß Musikschuldirektor Nikolaus Netzer zu berichten. „Sei es im Bereich der Infrastruktur mit Unterrichtsräumen, Instrumenten, oder im Bereich der Übe- und Studiermöglichkeiten. Und auch bei der Ausbildung angehender Musikpädagog:innen arbeiten die beiden Institutionen bestens zusammen.“ Viele Studierende der Stella Privathochschule wählen die Musikschule im Nebengebäude für die Unterrichtspraxis im Bereich der

Instrumentalpädagogik. Da die Musikschule über 50 Unterrichtsfächer anbietet, wird nahezu jeder Bereich abgedeckt. „So bildet sich ein Mehrwert für beide Häuser“, betont Netzer. „Die Musikschule ‚liefert‘ junge Talente und lehrpraktisches Know-how auf Musikschulebene und die Stella bildet aus, zeigt Perspektiven auf, und ihre Abgänger:innen sind bestens qualifiziert, um zu unterrichten.“

Nachwuchstalente

Nach Abschluss ihres Bachelor- oder Masterstudiums können die Musikerinnen und Musiker der Stella die Lehrkörper in den Musikschulen des Landes verstärken und vielleicht sogar in die Fußstapfen ihrer früheren Mentor:innen treten. So wie im Fall Andrin Secco. Als eine Musikpädagogin in Karenz ging, hat ihr damaliger Lehrpraxisstudent Andrin Secco ihren Saxophonunterricht übernommen. „Die Karenzvertretung ist für mich von großer Bedeutung, da ich nun die in der Theorie erworbenen pädagogischen Kenntnis-

se anwenden und eigene Erfahrungen sammeln kann“, zeigt sich Secco erfreut. „Vieles kann man ja nur im aktiven Unterrichten lernen.“ Andrin Secco hat im Jahr 2019 sein Studium begonnen und steht kurz vor dem Abschluss seines Bachelors. Im vergangenen Jahr ging er zudem als Sieger des instrumentenübergreifenden Solisten-Wettbewerbs der Stella in Kooperation mit dem ORF hervor, und hat damit ein gesponsertes Konzert gewonnen, das vom ORF übertragen wird. „Es gibt zahlreiche weitere gelungene Kooperations-Beispiele, die wir hier aufzählen könnten“, freut sich Nikolaus Netzer. „Es verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass sich die beiden künstlerisch-pädagogischen Institutionen im Reichenfeld austauschen und zusammenarbeiten.“

Klangfest der Musikschule

„Wer Interesse am breiten Angebot der Musikschule hat, ist zum Klangfest der Musikschule am 17. Mai von 14 bis 17 Uhr eingeladen“, so die zuständige Stadträtin Nathalie Koch. „Im gesam-



A. Secco: „Hochqualifizierte Dozent:innen an der Stella und praktisches Wissen an der Musikschule prägen die gute Kooperation.“

ten Reichenfeld, im Pfortnerhaus und der Musikschule gibt es – auch in Kooperation mit Vereinen – Instrumentenvorstellungen und musikalisches Programm.“ Marktstände mit Informationen, Spielen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren werden aufgebaut. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Stella Vorarlberg – Privathochschule für Musik

Seit dem Jahr 1977 werden im ehemaligen Jesuitenkonvikt „Stella Matutina“ professionelle Musiker:innen in beinahe allen Instrumenten und im Gesang unterrichtet. Die Weiterentwicklung des Vorarlberger Landeskonservatoriums zur Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik wurde im Sommer 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die Stella bietet je zwei Bachelor- und Masterstudiengänge an; mit derzeit rund 320 Studierenden aus 26 Nationen. Träger der Hochschule ist das Land Vorarlberg. Weitere Infos gibt es online unter: stella-musikhochschule.ac.at ■



ÜBER
100 KURSE
JETZT
ANMELDEN!

ZUKUNFT KANNST DU LERNEN!

Erweitere deinen digitalen Horizont: Flexibles Lernen und Top-Skills von Expert:innen am Digital Campus Vorarlberg. Dein Sprungbrett in eine erfolgreiche Karriere!

Alle Infos zu
unseren Kursen:



BUSVERBINDUNG

Wildparkshuttle fährt wieder

Ab 16. März fährt der Wildparkshuttle wieder an allen Wochenenden sowie Feiertagen vom Bahnhof in den Wildpark in der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr. In der letzten Saison konnten dadurch rund 2.800 Autofahrten auf den Ardetzenberg vermieden werden.

Eingeführt als Entlastungsmaßnahme für den Ardetzenberg während der Bauzeit des Hochwasserschutzprojekts Kapfchlucht, konnte der Wildparkshuttle bereits im letzten Jahr eine erfolgreiche Bilanz ziehen: In der Zeit zwischen März und November 2023 wurden 8.500 Fahrgäste befördert, wobei der stärkste Tag mit 409 Fahrgästen am 30. April

verzeichnet wurde. Zudem konnten rund 560 Kinderwagen transportiert werden. „Dank des Wildparkshuttles konnten fast 2.800 Autofahrten vermieden werden“, zeigt sich Stadtrat Thomas Spalt zufrieden. „Das trägt nicht nur zur Entlastung der Umwelt bei, sondern auch zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens am Ardetzenberg.“

Kleinbus

Der kostenlose Shuttle pendelt permanent zwischen Bahnhof und Wildpark, daher gibt es keine fixen Abfahrtszeiten, sondern ein Abfahrtsintervall von 15 bis 20 Minuten. Abfahrt beim Bahnhof ist der Bussteig C, im Wildpark hält der Bus am Ende der Berggasse (in der Nähe des Wolfgeheges). Aufgrund der Straßenverhältnisse ist ein Kleinbus im Einsatz. Da die Statistik gezeigt hat, dass die Nut-

zung des Shuttles stark von den Wetterbedingungen abhängig ist, wird der Betrieb voraussichtlich wieder bis Ende November fortgesetzt. ■



Der kostenlose Wildparkshuttle fährt an den Wochenenden und Feiertagen.



Wahlärztin
Dr. univ. med. Nalan TASDÖĞEN-KAYA
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

 Ketschelenstraße 31/EG
A-6800 Feldkirch

 +43 5522 24 922

 www.tasdoegen-kaya.at
info@tasdoegen-kaya.at



DR.TASDOEGEN.KAYA.AT

Leistungsspektrum

- Vorsorgeuntersuchung
- Schwangerschaftsbetreuung
- Mutter-Kind- Pass Untersuchung
- Ultraschall 2D, 3D,4D
- Kinderwunsch
- Mädchenberatung
- Verhütungsberatung und Familienplanung
- Zyklus-/Blutungsstörungen und Unterbauchschmerzen
- Gynäkologische Infektionskrankheiten
- Gebärmutterhalsveränderungen
- Gebärmutter-/Blasen-/Darmsenkung

- Blasenschwäche, Blasenbeschwerden, Harnverlust
- Brusterkrankungen
- Wechselbeschwerden
- Osteoporose





Die Künstlerinnen und Künstler dürfen den Pulverturm jeweils einen Monat lang nützen.

KUNST UND KULTUR

Pulverturm als Kunstraum

Die Stadt Feldkirch reagiert auf den Platzbedarf für künstlerisches Schaffen und erweitert das Angebot, indem sie neue Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Der Pulverturm wird zu einem dynamischen Zentrum für Kunst und Kultur, wo die Kreativität von Künstler:innen eine Bühne findet.

Die Stadt Feldkirch erweitert die Förderung der lebendigen und dynamischen kulturellen Szene, indem sie den Pulverturm Kulturschaffenden fortan kostenfrei zur Verfügung stellt und verschiedenste Nutzungen ermöglicht. „Die Bereitstellung neuer Räume für kreatives Schaffen trägt dazu bei, das künstlerische sowie soziale Leben von Feldkirch nachhaltig zu bereichern“, betont die zuständige Stadträtin Natascha Soursos. „Uns ist wichtig, dass Künstler:innen unterschiedlichster Kunstrichtungen sowie ein Mix aus etablierten und neuen

Talenten die Chance bekommt, den Pulverturm für sich zu nützen.“ Die Abteilung Kunst und Kultur prüft Vorschläge und Interessenten, wählt mit ihnen gemeinsam den passenden Zeitraum und unterstützt sie bei öffentlichkeitswirksamen Präsentationen. Der Pulverturm kann dabei für maximal einen Monat als Ausstellungs- und Aufführungsort, Probe- oder Arbeitsraum mit oder ohne Publikum genutzt werden, was ihn zu einem sich kontinuierlich wandelnden und pulsierenden Raum macht.

Über den Pulverturm

Der Pulverturm war ein Teil der südlichen Stadtmauer, nahe dem Mühlektor. Er ist der älteste der vier Mauertürme und wurde bereits 1460 erbaut. Das Bauwerk ist ein zweigeschossiges Dreiviertel-Rondell unter einem achteckigen Zelt Dach. Das Untergeschoß wurde bereits Ende des 15. Jahrhunderts mit getrichterten Schlitzscharten versehen. Das Obergeschoß wurde nach 1500 aufgesetzt. Wie der Name schon sagt, diente der Turm der Lagerung von Pulver. ■



GASTHAUS LÖWEN
SEIT 1808

**WIR SCHAFFEN
RAUM FÜR
JEDEN TRAUM.**

Ihr wollt im kleinen oder grossen Rahmen eine Veranstaltung organisieren und findet weder den Raum noch die Zeit?

Ein perfekter Fall für unser Löwen Team!

Wir stehen euch gerne mit Rat und Tat zur Seite und helfen euch, euren Traum zu verwirklichen!

*
GEBURTSTAG

*
FIRMENFEIER

*
TAUFE

*
ERSTKOMMUNION

*
FIRMUNG

*
JUBILÄUM

*
SEMINAR

*
MUSIKABEND

*
UND MEHR ...

Meldet euch gerne bei uns!
Tel. +43 5522 35 83

KOHLGASSE 1, A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583, MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
LOEWEN-NOFELS.AT

JETZT INFORMIEREN:
ATTRAKTIVE FINANZIERUNGSMÖG-
LICHKEITEN & WOHNBAUFÖRDERUNG



HWB ca. 29,7 kWh/m²a

In sonniger und zentraler Lage entstehen attraktive 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Die Stadtnähe und die sehr gute Infrastruktur erweisen sich als vorteilhaft. Ein Wohnprojekt mit anspruchsvoller

Architektur, Lift und Tiefgarage. Hochwertige Ausstattung mit Wärmepumpenheizung mittels Erdwärme, E-Mobilität, Solarkollektoren uvm.

INFOS: Bernhard Thoma, 0664/6017032

Nägele Wohn- & Projektbau GmbH

Müsinenstraße 29 05522/60170
6832 Sulz office@naegele.at
www.naegele.at



Rundum-sorglos-Paket?

Die Profis übernehmen!

Als Spezialist für Personaldienstleistungen in der Region präsentieren wir individuell angepasste Lösungen im Personalbereich. Nutzen Sie unser breites Leistungsspektrum und erfahren Sie die Vorteile, einen zentralen Ansprechpartner für sämtliche Fragen rund um das Thema Personal zu haben.

Ansprechpartnerin für Personaldienstleistungen
Julia Nasahl T 059060 804 30
E julia.nasahl@maschinenring.at

Mit dem Maschinenring haben Sie einen lokalen Partner für Grünraumdienste, einschließlich Kultur- und Landschaftspflege. Unsere Baumexperten besitzen umfassendes Fachwissen, beherrschen passende Schnitttechniken und sind ausgebildete Baumkletterer – ideale Bedingungen für die gesunde und sichere Pflege Ihrer Bäume.

Ansprechpartner für Service
Michael Gassner T 059060 804
E michael.gassner@maschinenring.at



Maschinenring Oberland
T 059060 804
E oberland@maschinenring.at
www.maschinenring.at

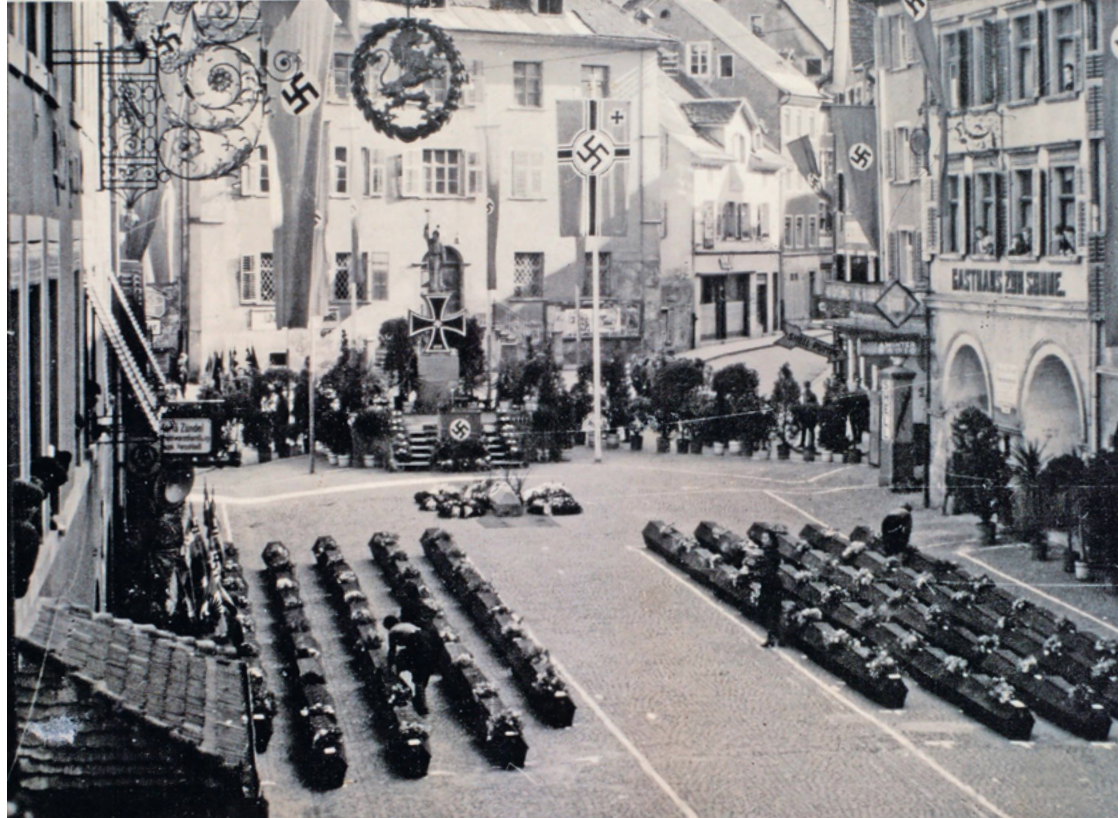
-  Personal
-  Grünraumdienst
-  Gartengestaltung
-  Baummanagement
-  Winterdienst
-  Agrar

Die Profis vom Land



Maschinenring

>
Im Jahr 1943 wurde in der
Neustadt der Opfer des
Bombenangriffs gedacht.



ZEITZEUG:INNEN GESUCHT

Aufarbeitung des Bombenabwurfs von 1943

Die Stadt Feldkirch möchte eines der tragischsten Ereignisse in ihrer Geschichte aufarbeiten: Im Herbst 1943 wurde Feldkirch von alliierten Bomben getroffen. Zeitzug:innen und deren Nachkommen, die Erinnerungen teilen möchten, werden gebeten, sich zu melden.

Am 1. Oktober 1943 warfen 35 alliierte Bomber gegen 13.30 Uhr innerhalb von zwei Minuten 18.000 Kilo schwere Bomben über Tisis und Tosters ab. In diesem verheerenden Angriff verloren rund 200 Menschen ihr Leben und über 100 weitere wurden verletzt. Rund 150 Gebäude wurden beschädigt, darunter ein Reservelazarett und die Bildungsanstalt für Lehrer:innen. Die Attacke traf die Feldkircher Bevölkerung völlig unvorbereitet.

Aufarbeitung

Auf dem Soldatenfriedhof findet jedes Jahr ein Gedenken für die Opfer des Angriffs statt. Die Stadt Feldkirch hat sich nun dazu entschlossen, dieses einschneidende Ereignis detaillierter aufzuarbeiten. In diesem Zusammenhang werden Zeitzug:innen sowie deren Nachfahr:innen gesucht, die bereit sind, über ihre Erfahrungen am 1. Oktober 1943 zu sprechen. Die Abteilung Kunst und Kultur wird diese Berichte in Zusammenarbeit mit der Projektpartnerin Dr. Anika Reichwald sammeln und aufarbeiten.

„Der Bombenanschlag war ein einschneidendes Ereignis in der Geschichte unserer Stadt. Wir wollen der Opfer gedenken und gleichzeitig dafür sorgen, dass dieser schreckliche Tag in der Geschichte Feldkirchs nicht in Vergessenheit gerät“, erklärt Bürgermeister Wolfgang Matt. „Dies ermöglicht nachfolgenden Generationen auch, die Geschichte Feldkirchs zu verstehen und aus

ihr zu lernen.“ Alle Interessierten sind eingeladen, sich zu melden und dazu beizutragen, dieses wichtige Kapitel der Geschichte gemeinsam aufzuarbeiten und zu bewahren.

Projektpartnerin Anika Reichwald betont die Bedeutung dieses Projekts: „Wir müssen eine lebendige Erinnerungskultur pflegen und die Vergangenheit durch Zeugnisse jeder Art präsent halten. Am besten tun wir das durch Fragen und aufmerksames Zuhören, solange wir noch können.“ Die ersten Ergebnisse der Aufarbeitung sollen zum 81. Jahrestag am 1. Oktober 2024 präsentiert werden. ■

KONTAKT

- > **E-Mail:**
erinnerung.feldkirch@gmail.com
- > **Telefon:**
0676/317 74 53

WÄRMEVERSORGUNG

Stadtwerke eröffnen neues Biomasse-Heizwerk

Nach dem richtungsweisenden Grundsatzbeschluss der Stadtvertretung im Dezember 2020, in dem der flächendeckende Ausbau der Wärmeversorgung in der Innenstadt beschlossen wurde, schreitet die Umsetzung voran. Die Eröffnungsfeier des neuen Heizwerks in der Schießstätte findet am 5. April statt.

Seit 2021 lag der Fokus auf der Errichtung eines Biomasse-Heizwerks in der Schießstätte, südlich des Ganahl-Areals, denn das war die Voraussetzung für den Netzausbau in der Innenstadt. Das innerhalb von nur sechs Monaten errichtete Heizwerk konnte nun vor kurzem in Betrieb genommen werden. Es verfügt über einen Biomasse-Kessel mit einer Heizleistung von 900 kW und dient der Versorgung der Innenstadt in der Netz-Ausbauphase.

Netzausbau

Das Nahwärmenetz in der Altstadt wird im Zuge der Kanalsanierung laufend erweitert und versorgt aktuell bereits die angeschlossenen Gebäude in der Neustadt zwischen Montforthaus und Rathaus mit Wärme. Derzeit wird in der Schmiedgasse saniert. Die nächsten Bauabschnitte sind die Schlossergasse sowie die Gymnasium- und Entenbachgasse. Mit Abschluss der Kanalarbeiten soll das Nahwärmenetz die gesamte Altstadt umfassen.

„Das neue Heizwerk in der Schießstätte wurde für die Versorgung der Innenstadt in der Netz-Ausbauphase errichtet“, weiß der zuständige Stadtrat Wolfgang Flach zu berichten. „Langfristiges Ziel der Stadtwerke ist es, die Wärmenetze in der Innenstadt und Tosters zu verbinden.“ Im Zuge der Bauarbeiten in der Kapfchlucht werden hier bereits die Verbindungsleitungen verlegt.

Wärmeleitplan

„Für den nachhaltigen Einsatz von Energie ist es auch notwendig, einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung sinnvolle Grenzen zu setzen“, betont Manfred Trefalt, Geschäftsführer der Stadtwerke Feldkirch. Der von der Stadt Feldkirch entwickelte Wärmeleitplan diene hierbei



<
Die Biomasse-Kesselanlage im neuen Heizwerk der Stadtwerke.



Das neue Heizwerk in der Schießstätte versorgt bereits erste Gebäude in der Altstadt mit Wärme.

als wertvolles Werkzeug, denn er bilde nicht nur den aktuellen Wärmebedarf, sondern auch die zu erwartenden Entwicklungen beim Energieverbrauch in Zukunft ab. „Wo eine direkte Wärmeversorgung aus Gründen der Energieeffizienz nicht zur Verfügung gestellt werden kann, verstärken wir als Stadtwerke das Stromnetz, damit in Zukunft genügend Leitungskapazität für den Einsatz von Wärmepumpen, für Photovoltaik-Einspeisung und für E-Mobilität zur Verfügung steht“, betont Trefalt.

Eröffnungsfeier

Die offizielle Eröffnung des neuen Biomasse-Heizwerks in der Schießstätte findet am Freitag, den 5. April 2024

ab 16.30 Uhr statt. In einem festlichen Rahmen gibt es Führungen durch das Werk und Mitarbeitende stehen für Gespräche zur Verfügung. Alle Details zur Eröffnungsfeier finden Sie online unter: stadtwerke-feldkirch.at ■

HEIZWERK SCHIESSSTÄTTE

- > **900 kW** Biomasse-Kessel
- > **2.500 kW** Gaskessel
- > **600 kW** Durchlauferhitzer
- > **32 m³** Pufferspeicher
- > **42 Tonnen** Pelletslager



SCHOKOLADE
ESSIG/ÖL
 KÄSE&SPECK
FEINES GEBCÄK
 EDEL BRÄNDE & LIKÖRE

Feine Köstlichkeiten
 für's Osterfest!

Culinara
 BENTELE
 GENUSS



Bentele Genuss GmbH
 Imkerei & Schaubrennerei
 6861 Alberschwende
 T 05579 / 82 380
 info@gsiberger.at
 Onlineshop

Culinara Feldkirch
 Neustadt 11
 T 05522/83 782
 Culinara Bregenz
 Kaiserstr. 4
 T 05574/42 944

www.gsiberger.at

ANGEBOT FÜR SENIOR:INNEN

„Essen auf Rädern“

Seit über vier Jahrzehnten ist „Essen auf Rädern“ eine feste Größe im Feldkircher Altenhilfekonzept. Mit knapp 1,2 Millionen zugestellten Mahlzeiten hat sich der Service als verlässlicher Partner für köstliche und ausgewogene Gerichte bei den Feldkircher Senior:innen etabliert.

In der Zentralküche im Haus Nofels werden die Mahlzeiten täglich frisch zubereitet. „Wir setzen auf regionale und saisonale Zutaten, was uns im Jahr 2023 die begehrte Auszeichnung ‚Vorarlberg am Teller‘ in Gold eingebracht hat. Unser Angebot erstreckt sich von Montag bis Samstag und wir sind stolz darauf, die Vielfalt und Frische unserer Gerichte direkt zu den Menschen nach Hause bringen zu können“, freut sich Küchenleiter Wolfgang Kohlberger.

Mehr als nur Essenzustellung

Während der letzten Jahre ist die Nachfrage nach „Essen auf Rädern“ deutlich

gestiegen. Mittlerweile werden durchschnittlich etwa 115 Mahlzeiten täglich an rund 150 Klient:innen geliefert. Die Zusteller:innen sind oft die einzigen Kontakte für die Klient:innen, was besonders in schwierigen Zeiten eine wichtige Rolle spielt. „Neben den kulinarischen Freuden sehen wir uns auch Herausforderungen gegenüber“, merkt Herbert Lins, Geschäftsführer der Senioren-Betreuung Feldkirch, an. „Unverträglichkeiten und geänderte Essensgewohnheiten werden soweit möglich vom Küchenteam berücksichtigt. Das starke Verkehrsaufkommen stellt uns vor logistische Aufgaben und die Suche nach Zi-

>
Im Durchschnitt etwa 115 Mahlzeiten werden täglich auf drei Zustellrouten an die Kundinnen und Kunden verteilt.





Regional und saisonal wird in der Küche im Haus Nofels für „Essen auf Rädern“ gekocht.

vildienern mit Führerschein als Zustellfahrer gestaltet sich mitunter schwierig.“

Digitale Innovation

Letztes Jahr hat „Essen auf Rädern“ eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Diese umfasst eine optimierte Tourenplanung und eine direkte Informationsversorgung der Fahrer:innen vor Ort, beispielsweise hinsichtlich Abstellmöglichkeit oder Ansprechpersonen in Akutfällen. Sobald eine Zustellung am Mobilgerät bestätigt wird, erfolgt nun automatisch eine Meldung an die Buchhaltung. Auch Fahrzeug- und Leistungsdaten werden mittlerweile automatisch statistisch erfasst.

Nachhaltige Mobilität

Ein weiterer Meilenstein ist die Umstellung auf E-Mobilität. Mit großzügiger Unterstützung der Raiffeisenbank Montfort konnten kürzlich zwei Dieselfahrzeuge durch umweltfreundliche Elektrofahrzeuge ersetzt werden. Zugestellt wird gleichzeitig auf drei Zustellrouten durch zwei Fahrerinnen, zwei Zivildienere sowie mehrere Aushilfsfahrer (Pensionisten). Das Organisationsteam rund um Renate Corvetti in der Verwaltung, Küchenleiter Wolfgang Kohlberger und Josef Heinzle als Koordinator für die Zustellung erfüllt so den Versorgungsauftrag der auf Hilfe angewiesenen Menschen in Feldkirch. ■

ESSEN AUF RÄDERN

Wer Interesse am Angebot von „Essen auf Rädern“ hat, erhält bei Renate Corvetti weitere Informationen: renate.corvetti@feldkirch.at oder 05522/3422 6291

>
In der Johannitergasse wird
ein denkmalgeschütztes
Gebäude begrünt.

BEGRÜNUNGSPROJEKTE

Für ein besseres Klima

Bäume in Trögen, Regengärten bei Schulen oder die Begrünung von Geschäftsfassaden: Feldkirch geht neue Wege für eine klimaverträgliche Stadt und will damit die Lebensqualität ihrer Bewohner:innen erhöhen. Für private Begrünungsprojekte gibt es auch weiterhin Förderungen.

Zunehmende Hitzetage, Schlagwetter oder längere Trockenheit zeigen bereits die spürbaren Folgen des Klimawandels. Besonders Städte sind gefordert, neue Lösungen für ein besseres Stadtklima zu entwickeln und Hitzeinseln zu vermeiden. Das in einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess überarbeitete neue Klima- und Umweltbild wurde im Juli 2023 von der Stadtvertretung beschlossen. Die städtischen Grünflächen spielen dabei eine große Rolle. Diese sollen möglichst naturnah gestaltet und bei neuen Bauvorhaben weiter ausgebaut werden, wie einige aktuelle Projekte zeigen.

Begrünte Neustadt

Die Neustadt ist bereits drei Jahre autofrei und letzten Sommer wurde die neue Fußgängerzone nach rund eineinhalb Jahren Kanalsanierungsarbeiten wiedereröffnet.

Auf den neu geschaffenen Flächen ist nun genügend Platz für Begrünung in Form von mehrstämmigen Bäumen, die in speziell entwickelten Trögen gepflanzt wurden und zur Beschattung beitragen.

Fassadengrün

Ein anderes Konzept wird in der Johannitergasse verfolgt. Feldkirch agiert dabei als Modellstadt für Projekte mit dem Forschungslabor „Grünstattgrau“. Es wurde im Rahmen der österreichweiten Pilotaktion namens BerTA ein Projekt zur Fassadenbegrünung an einem denkmalgeschützten Gebäude umgesetzt und eine Geschäftsfassade mit Clematis bepflanzt. „Solche Bepflanzungen sind eine schnelle und wirksame Methode überall dort, wo es keine Möglichkeit für Bäume, Grün- und Freiflächen gibt“, erklärt Karoline Schirmer, Leiterin der Umweltabteilung der Stadt Feldkirch. Das Interesse an begrünten Fassaden fürs private Eigenheim sei ebenfalls gegeben und Projekte werden von der Stadt gefördert.

Regengarten für Abkühlung

Bei der Mittelschule Oberau entstand letztes Jahr auf dem bisher flächig versiegelten Pausenhof ein sogenannter „Regengarten“. Dazu wurden drei bis zu 48 Quadratmeter große und 40 Zentimeter tiefe versickerungsfähige Mulden angelegt und begrünt. Hier stehen vor allem



Abkühlungs- und Beschattungseffekte im Vordergrund, die Begrünung mit Bäumen und Sträuchern sorgt für eine kühlere Umgebungstemperatur.

Klimaanlage aus der Natur

Auf Begrünung als eine natürliche Klimaanlage wurde auch beim Gymnasiumhof gesetzt. Zu den vier bestehenden Bäumen wurden elf weitere Feldahorne gepflanzt. Die Planung war nicht einfach. Neben beengten Platzverhältnissen mussten Leitungen der Tiefgarage, Feuerwehrezufahrten oder LKW-Anlieferungen für das Montforthaus berücksichtigt werden. „Bei neuen Bauvorhaben, wie zum Beispiel den Oberflächenneugestaltungen in der Innenstadt, ist das Thema Begrünung von Beginn an ein wichtiger und integraler Teil der Planung“, erklärt Bürgermeister Wolfgang Matt. Des Weiteren wurden an den vier Standorten Reichenfeld, Gymnasiumhof, Sparkassenplatz und Pausenhof der Mittelschule Oberau Mess-Stationen aufgestellt, die Temperatur, Luftfeuchte und Luft-



druck messen. Das vorerst auf drei Jahre ausgelegte Projekt soll Auskunft über die Temperaturentwicklung an hitzebelasteten Standorten in Feldkirch geben.

Die Begrünung und Bepflanzung von Plätzen, Fassaden und Dächern – wie das Gründach der neuen Volksschule Altstadt, das zusätzlich mit Photovoltaik bestückt wurde – hat viele Vorteile. Pflanzen nehmen nicht nur CO₂ auf und

produzieren Sauerstoff, sie kühlen Studien zufolge auch die Umgebung um zwei bis drei Grad Celsius. Sie sind ein wirksames Gegenmittel gegen Hitze, machen Städte und Gemeinden lebenswerter und lassen sie auch besser aussehen.

Förderungen

Die Stadt Feldkirch hat ihre Förderungen zur Klimawandelanpassung bis

Ende des Jahres verlängert. Das Programm unterstützt Maßnahmen wie Naturgartenberatung, Baumpflanzungen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen. Bürger:innen erhalten finanzielle Hilfe und fachliche Beratung.

Alle Infos sind auf der Homepage der Stadt Feldkirch unter: feldkirch.at/foerderungen ■



Eine junge Familie wünscht sich eine herzliche Unterstützung bei den Aktivitäten mit ihren Zwillingkindern! Die beiden sind nicht ganz 2 Jahre alt und der ganze Stolz ihrer Mutter. Bei aller Freude bedeutet das doppelte Glück auch eine Belastung, bei der es keine Auszeit gibt. Wer hat einmal in der Woche 2 bis 3 Stunden Zeit, um die junge Mutter ein wenig zu entlasten? Suchst du das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun?

FAMILIENIMPULSE - Freiwilliges Engagement mit Kindern

Isabelle Vallaster
 M 0676/4992077
 E i.vallaster@voki.at



**Vorarlberger
Kinderdorf**



**IHRE BRILLE.
UNSER
ANGEBOT.**

**GLEITSICHT-
GLÄSER
ZUM BESTPREIS.**



*als die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

M Ü L L E R UNITED OPTICS

AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

FELDKIRCH • Neustadt 27

RANKWEIL • Sigmund-Nachbauer-Straße 2

www.mueller-optik.at

**LAUF
LAUS
LAUT**

„Hören Sie gut, aber haben Schwierigkeiten richtig zu verstehen? Schlecht hören bedeutet nicht gleich, dass laute Geräusche leiser gehört werden. Sind bei einem Hörverlust die hohen Frequenzen betroffen, können gewisse Laute nicht mehr unterschieden werden. Dies führt dazu, dass man bestimmte Worte nicht mehr richtig versteht, vor allem wenn mehrere Menschen durcheinander sprechen oder laute Hintergrundgeräusche vorhanden sind. Mit dem richtigen Hörgerät hören Sie nicht nur lauter, sondern klarer.“
Rahel Allgäuer, Hörakustikerin



HÖRTEST & PROBETRAGEN kostenlos und unverbindlich

HÖRGERÄTE ab 0,- individuell auf Sie und Ihren Hörverlust abgestimmt

ANPASSUNG an Ihren Gehörgang für mehr Tragekomfort und Hörqualität

KASSENABRECHNUNG über uns mit Ihrem Versicherungsträger

WARTUNG kostenlose halbjährliche Servicetermine

regionaler **MEISTERBETRIEB** viermal im Ländle

HÖRATELIER

FACHGESCHAFT FÜR HÖRAKUSTIK

Höratelier Feldkirch
05522 38841

Schlossergasse 4 | 6800 Feldkirch
feldkirch@hoeratelier.at
www.hoeratelier.at

>
Unter dem Rathaus-Fundament
wurde eine Struktur aus
Natursteinen gefunden, die
älter als das Rathaus ist.



KANALSANIERUNG

Historische Mauerreste in der Schmiedgasse gefunden

Im Zuge der Kanalsanierung in der Altstadt wurden interessante archäologische Entdeckungen gemacht. Vor dem Haus Schmiedgasse 10 wurden Mauerreste gefunden. Unter dem Rathaus-Fundament kam eine historische Struktur zum Vorschein, die älter als das Rathaus ist. Alles wird genauestens dokumentiert.

Die Archäolog:innen und das Stadtarchiv setzen alles daran, die Geschichte der historischen Überreste zu rekonstruieren. Jeder Fund auf der Baustelle durchläuft eine genaue Untersuchung und wird vor dem Abtragen sorgfältig dokumentiert. Nach Abschluss des gesamten Sanierungsprojekts wird eine detaillierte Dokumentation der Funde durch die archäologische Baubegleitung erstellt.

Haus Schmiedgasse 10

Die Entdeckung von Mauerresten vor dem Haus Schmiedgasse 10 führte Ende Jänner zu einem kurzzeitigen Baustopp, um den Archäolog:innen sowie dem Bundesdenkmalamt die Möglichkeit zu geben, eine fachgerechte Dokumentation

durchzuführen. Die Expert:innen analysierten die freigelegten Mauerreste, um ihre Herkunft zu erforschen. Vorläufigen Erkenntnissen zufolge handelt es sich dabei um Überreste des ursprünglichen Hauses Schmiedgasse 10 (ehemals „Kleiner Furtenbach“), welches beim großen Stadtbrand im Jahr 1697 zerstört und später vermutlich leicht zurückversetzt wiederaufgebaut wurde.



Alle historisch bedeutsamen Funde werden genau dokumentiert.

Rathaus-Fundament

Im Februar wurden direkt gegenüber vor dem Rathaus weitere Funde gemacht. Die dort entdeckte Struktur liegt unter dem Rathaus-Fundament und ist damit älter als das Feldkircher Rathaus. Auch Ausrichtung und Bauart unterscheiden sich. Während das Fundament des Rathauses aus bearbeitetem Stein besteht, ist die darunterliegende Mauer aus Naturstein gebaut und mit gelblichem Mörtel gebunden. Da das Feldkircher Rathaus auf Ende des 15. Jahrhunderts datiert wird, wurde die nun gefundene Mauer mit Sicherheit früher errichtet. Nun finden weitere Abklärungen durch die Baubegleitung und das Bundesdenkmalamt statt.

Die Tiefbauarbeiten können trotz der archäologischen Funde weitergehen und liegen im Zeitplan. Bis April soll die Strecke vom Café Feurstein bis zur Neustadt fertiggestellt sein. Sobald die Tiefbauarbeiten in der Schmiedgasse abgeschlossen sind, starten die Arbeiten im Bereich der Schlossergasse, beginnend beim Café Feurstein. Parallel dazu wird in der Schmiedgasse bereits mit den Pflasterarbeiten begonnen. Weitere Infos zur Kanalsanierung finden Sie online unter: feldkirch.at/infrastrukturernaenderung ■

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110



**Vizebürger-
meisterin
Andrea
Kerbleder**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522 304-1442
> Hochbau, Tiefbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung
> Kanal- und Wasserbau



**Stadträtin
Nathalie Koch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Jugend, Schulen, Bildung, Musikschule
> Sport und Sportstätten



**Stadtrat
Clemens Rauch**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 0680/111 07 24
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1110
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Tourismus



**Stadtrat
Wolfgang
Flach**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1442
> Energie und Klimaschutz
> Stadtwerke
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Natascha
Sourso**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1271
> Kultur
> Bibliothek und Büchereien
> Integration



**Stadträtin
Julia
Berchtold**

nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1231
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie, Frauen, Senior:innen und
Wohnungswesen
> Gesundheits- und Gemein-
sanitätswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Tel. 05522/304-1441
> Stadtentwicklungsplanung, Raum-
planung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung und Denkmalschutz



**Stadträtin
Eva
Hämmerle**

jederzeit per Videocall, persönlich
Montagnachmittag und immer nach
Vereinbarung
Tel. 05522/304-0
> Technologie
> Digitalisierung
> Unternehmensansiedelung,
Start-up-Unternehmen

>
Stefan Ammann, Wolfgang
Schmieder und die
Sparkasse Feldkirch
hauchen der Galerie beim
Feurle neues Leben ein.



SPARKASSE

Café Feurstein: Die Wiedergeburt der Galerie beim Feurle

Das Café Feurstein ist ein seltenes Zeugnis Wiener Kaffeehauskultur in Vorarlberg und war sieben Jahrzehnte lang ein zentraler Ort gesellschaftlichen und kulturellen Lebens für die Stadt. Es hat Menschen weit über Feldkirch hinaus angezogen. 1976 hat Klaus Feurstein das Kaffeehaus samt Konditorei von seinen Eltern übernommen und ihm bald seine eigene Prägung gegeben.

Er verwandelte einen an das Kaffeehaus angeschlossenen Lagerraum in einen Nachtclub, den legendären Stone Club. Auch die Tortenvitrine neben dem Eingang des Cafés bekam eine neue Funktion. Sie wurde zu einem Schaufenster

zeitgenössischer Kunst, der Galerie beim Feurle. Ursprünglich ins Leben gerufen wurde sie im Oktober 2003 von Gerold Hirn und Harald Gfader und zeigte vierteljährlich Arbeiten. Neben vielen heimischen Künstlerinnen und Künstlern waren unter anderem Joseph Beuys, Dieter Roth, Al Hansen, Adolf Frohner, Gunter Damisch und Maria Lassnig zu sehen. Mit der Krankheit und schließlich dem Ableben von Klaus Feurstein schlossen Café, Nachtclub und auch die kleine Galerie.

Nach der Wiedereröffnung des Café Feurstein nahmen sich Stefan Amann und Wolfgang Schmieder der Vitrine an und renovierten sie umfänglich. Im Herbst 2023 konnte die Ausstellungstätigkeit wiederaufgenommen werden. Das Programm des ersten Jahres ist heimisch, zugleich international – und vor allem weiblich. Die gezeigten Künstlerinnen sind in der Regel Vorarlberger-

innen, leben und arbeiten aber in ganz Europa und sind international erfolgreich. Bereits zu sehen waren Claudia Larcher und Ronja Svaneborg. Im Januar eröffnete Maria Anwander und in den kommenden Monaten werden Katharina Fitz, Selina Reiterer und Luka Jana Berchtold zu sehen sein.

Die Galerie beim Feurle befindet sich im Herzen der Feldkircher Innenstadt und ist rund um die Uhr frei zugänglich. Wobei der Begriff „Galerie“ irreführend ist und ausschließlich der Historie geschuldet. Es gibt weder Verkaufsaktivitäten noch Gewinnabsicht, dafür kostenfreien Kunstgenuss im öffentlichen Raum, der sich auf das Angenehmste mit einem Kaffeehausbesuch verbinden lässt. Möglich machen das Projekt viel Eigenleistung, Zuwendungen der öffentlichen Hand und die finanzielle Unterstützung der Feldkircher Sparkasse. ■

BUCHVORSTELLUNG

Lexikon der Vorarlberger Familiennamen

Im November des letzten Jahres hat der Sprachforscher Prof. Hubert Allgäuer sein zweibändiges Werk „Etymologisches Lexikon der Vorarlberger Familiennamen“ herausgebracht. Der in Gisingen wohnhafte Allgäuer weiß auch über die Familiennamen in Feldkirch einiges zu berichten.

„Familiennamen sind ein farbiges und interessantes Stück Kulturgeschichte, die die Beziehungen der Menschen untereinander und zu den Dingen der Umwelt erhellen“, schwärmt Namenexperte Hubert Allgäuer. „Namen gewähren uns dabei Einblicke in die Zeit ihrer Entstehung im Mittelalter.“ Sie erzählen vom bunten Handwerksleben, vom Leben der bäuerlichen Landbevölkerung, aber auch von den liebevollen bis rücksichtlosen Übernamen, mit denen viele Mitmenschen bedacht wurden. In dem neuen Lexikon von Hubert Allgäuer geht

es nicht um sippengeschichtliche Bezüge, sondern um Herkunft und Bedeutung von Namen. In einer Rohdatenliste wurden vom Autor mehr als 34.600 in Vorarlberg belegte Familiennamen zusammengetragen. Eine Herausforderung waren dabei die vielen fremdländischen Namen. Flüchtlingswellen und Immigration fanden ihren Niederschlag in der Namenwelt. Mit zahlreichen urkundlichen Belegen wurde versucht, die „Urheimat“ jedes Namens aufzuspüren. Neben den Belegen bot sich Platz für 552 Vorarlberger Sippenwappen oder Siegel.



> Buchautor und Dialektforscher Hubert Allgäuer: „Der häufigste Familienname in Feldkirch ist Müller.“

Feldkircher Familiennamen


„Der häufigste Familienname in Feldkirch ist Müller mit mehr als 450 Namensvertretern, gefolgt von den Namen Lins, Allgäuer (jeweils rund 235) und Walser (rund 200)“, weiß der Namenexperte zu berichten. Müller ist in Deutschland und in der Schweiz der häufigste Name, also ein „Allerweltsname“. In der österreichischen Häufigkeitsrangliste nimmt Müller den achten Rang ein. Ein spannendes Detail weiß der gebürtige Feldkircher auch über seinen eigenen Namen zu berichten: „Die absolut meisten Allgäuer – auch österreichweit gesehen – sind in Gisingen wohnhaft.“ Diese und zahlreiche weitere Details sind in dem umfassenden zweibändigen Lexikon mit über 1.521 Seiten nachzulesen. ■

Wirken. Damit aus kleinen Ideen große Lösungen werden.

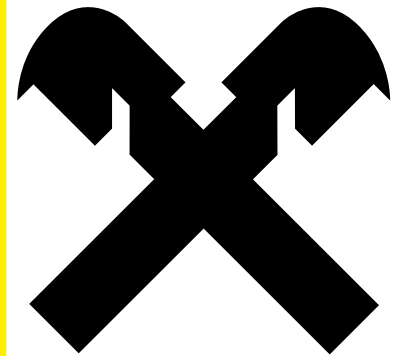
Die gemeinnützige
Raiffeisen Montfort Stiftung

Eine Idee braucht nicht nur jemanden, der sie hat, sondern auch Menschen, die sie groß und wirkungsvoll machen. Relevant und greifbar für die Menschen in der Region. Dann kann die Idee das machen, wozu sie da ist: ein Problem lösen. Dinge bewegen. Menschen helfen. Dafür haben wir die gemeinnützige Raiffeisen Montfort Stiftung ins Leben gerufen.

Für ein
gelingendes
Leben

 Mehr Informationen und Förderansuchen
auf raiffeisen-montfort-stiftung.at

Raiffeisen Montfort



RAIFFEISENBANK MONTFORT

Wirken. Für mehr Chancengleichheit.

Die Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt die Menschen in der Region dabei, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und ihren Lebensraum mit ihren Ideen mitzugestalten. Insgesamt 40.783 Euro wurden im vergangenen Jahr sozialen und kulturellen Initiativen sowie Projekten im Bildungsbereich zugewendet.

Die Unterstützungen erstreckten sich auf inklusionsfördernde Projekte wie den Inklusiven Garten des Vereins Aufblüherei oder den Sunnahof Tufers,

der vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung bietet. Zahlreichen Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung im schulischen Bereich wurden Förderungen zuteil, darunter Selbstbehauptungsseminare, Theater- und Tanzworkshops sowie lebensrettende Erste-Hilfe- und Schwimmkurse. Auch die Einrichtung eines schulischen Malateliers und die Erweiterung der Räumlichkeiten für die Spielgruppe Zottelbär gehörten zu den geförderten Projekten. Die Stiftung trug im Jahr 2023 dazu bei, langjährig erfolgreiche Initiativen wie „Fliegen für Kinder“, die PINA Ferienaktion oder die Hippotherapiewoche fortzuführen. Zudem wurden Kulturinitiativen wie der



Die Schüler:innen des Pädagogischen Förderzentrums betonten mithilfe eines geförderten Kunstprojektes ihre Bedürfnisse.

Kulturkreis Feldkirch und das Poolbar Festival mit Zuwendungen bedacht.

Die Raiffeisen Montfort Stiftung unterstützt soziale und gemeinnützige Projekte oder Vereine, Kultur- sowie Bildungsangebote. Anträge auf Zuwendungen können von Projektinitiatoren unter **raiffeisen-montfort-stiftung.at** gestellt werden. ■

GESPRÄCH

„Vorarlberg ist ein Aushängeschild für die Entwicklung im Frauenfußball“

Vom SC Tisis über Altach und das österreichische Nationalteam bis zum deutschen Bundesligisten SC Freiburg: Die 23-jährige Eileen Campbell blickt bereits auf eine spannende Fußballkarriere zurück. Im Gespräch erzählt die beste Bundesliga-Spieler*in der vergangenen Saison über ihre ersten Fußballerfahrungen, die Entwicklung des Frauenfußballs und ihren Auftakt in Freiburg.

Die gebürtige Feldkircherin Eileen Campbell startete ihre Fußballkarriere beim SC Tisis und spielte in ihren Jugendjahren beim FC Blau-Weiß Feldkirch. 2015 wurde sie in die U17-Auswahl des ÖFB berufen, woraufhin die britische Staatsbürgerin den österreichischen Pass beantragte und mittlerweile im österreichischen Nationalteam spielt. Bevor Campbell mit Anfang des Jahres zum FC Freiburg wechselte, spielte sie über vier Jahre in der österreichischen Frauen-Bundesliga für die SG Altach/Vorderland.

Das Gespräch führte Katharina Graf.

Wann haben Sie Ihre Fußballkarriere gestartet?



Seit Anfang des Jahres spielt Eileen Campbell für den SC Freiburg in der deutschen Bundesliga.

Im Alter von sechs Jahren hat mein älterer Bruder begonnen, beim SC Tisis Fußball zu spielen. Ich hatte immer schon ein gutes Verhältnis zu ihm und habe somit beschlossen, ihn ins Training zu begleiten. Das hat mir dann so viel Spaß gemacht, dass ich seither nicht mehr ohne den Fußball konnte.

Wie lange haben Sie mit Burschen trainiert und gespielt und wie verlief der Wechsel zum Frauenfußball?

Ich habe tatsächlich sehr lange mit Jungs trainiert. Als ich noch in der U14 spielte, haben einige Trainer aus der Liga den Antrag gestellt, dass wir Mädels bis zur

U16 bei den Burschen spielen dürfen. Das habe ich dann in Feldkirch auch gemacht. Der Übergang zu den Frauen verlief insgesamt ziemlich unkompliziert und bahnte sich vom anfänglichen Aus helfen bis hin zum kompletten Wechsel in das Damenteam an.

Als Tochter einer Nordirin und eines Vorarlbergers: Wann erfolgte der Schritt in die österreichische Nationalmannschaft?

Ich habe meine österreichische Staatsbürgerschaft erst 2016 erhalten und hatte zu dieser Zeit außerdem mit vielen Verletzungen zu kämpfen, weshalb ich damals nur an zwei Lehrgängen mit der

U19-Nationalmannschaft teilnehmen konnte. Meine erste Einberufung ins A-Nationalteam erhielt ich im November 2022.

Sie wurden als beste Spielerin der österreichischen Bundesligasaison 2022/23 gekürt. Welche Bedeutung hat solch eine Auszeichnung für Sie?

Es ist auf jeden Fall eine große Ehre, unter so vielen tollen Spielerinnen hervorgehoben zu werden und mit einer individuellen Auszeichnung für die eigenen Leistungen belohnt zu werden. Zudem ist es eine Bestätigung für all die vielen Stunden und die harte Arbeit, die ich in meine Entwicklung investiert habe.

Wie hat sich der Frauenfußball in Vorarlberg in den letzten Jahren entwickelt?

Vorarlberg ist meiner Meinung nach ein Aushängeschild für die Entwicklung im Frauenfußball. Wenn ich ein paar Jahre zurückdenke, gab es in Vorarlberg keinen Bundesligisten. Mittlerweile sind es zwei Clubs und mit Altag einer, der ganz

EILEEN CAMPBELL

- > **Geboren:** September 2000 in Feldkirch
- > **Wohnort:** Freiburg
- > **Beruf:** Stürmerin beim SC Freiburg



Eileen Campbell: „Seit ich beim SC Tisis angefangen habe zu spielen, kann ich nicht mehr ohne Fußball.“

oben mitspielt. Es gibt immer mehr junge Talente, die den Sprung in die Jugendnationalteams schaffen und Institute, die das ermöglichen. All das spricht meines Erachtens für sich und die Entwicklung des Frauenfußballs in Vorarlberg.

Seit Anfang des Jahres spielen Sie für den SC Freiburg: Wie wurden Sie vom neuen Verein aufgenommen?

Mir wurde bereits vor dem Wechsel von den Zuständigen sehr viel Wertschätzung entgegengebracht. Auch die Mädels dort haben mich sehr gut aufgenommen und dafür gesorgt, dass ich mich im Team schnell wohl fühle. Ich bin froh,

den Sprung gewagt zu haben und freue mich sehr darüber, nun Teil des Sport-Clubs zu sein.

Was wünschen Sie sich für die laufende Saison?

Für das Team wünsche ich mir natürlich, dass wir so viele Punkte wie möglich sammeln und speziell nach der holprigen Hinrunde wieder mehr gemeinsame Erfolge feiern können. Mein persönlicher Wunsch ist es, mich dort sportlich nochmals weiterzuentwickeln und im Umkehrschluss dem Team bestmöglich zu helfen, unsere Ziele zu erreichen.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

JUBILAR:INNEN VON MÄRZ BIS MAI 2024

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Beiter Marlies, Feldkirch
- > Pransky Werner Klaus, Levis
- > Brändle Beatrice Sigrun, Levis
- > Wolf Norbert Eduard, Altenstadt
- > Fischer Heidemarie, Altenstadt
- > Kaltenbach Manfred, Gisingen
- > Friessinger Reinhilde, Gisingen
- > Grasser Herlinde, Tosters
- > Gutschner Albert, Tisis
- > Büchel Werner Anton, Tisis

81.

- > Schmid Günter, Levis
- > Marte Brigitte Maria, Gisingen
- > Haak Mathilde Theresia, Gisingen
- > Reichart Gerhard Hermann, Nofels
- > Lins Hannelore, Tisis
- > Heuschneider Hansjörg, Tisis
- > Bettinazzi Jürgen, Tisis

82.

- > Welte Herbert, Altenstadt
- > Lappi Alois, Gisingen
- > Amann Irma Barbara, Gisingen
- > Geisinger Engelbert, Nofels
- > Burtscher Mathilde, Nofels
- > Gutschner Zita Marlis, Nofels
- > Doleschal Wilhelm Josef, Tisis
- > Gadler Hannelore, Tisis

83.

- > Fehr Waltraud, Feldkirch
- > Mayer Ernst, Levis
- > Rohrer Konrad Josef, Altenstadt
- > Podany Rudolf, Gisingen
- > Wesely Christine, Gisingen

- > Böhler Werner Wilhelm, Gisingen
- > Gau Ingrid Antonia Hildegard, Gisingen
- > Bergauer Johann, Nofels
- > Bayer Gerda Klara, Tosters
- > Lorünser Christian Hermann, Tosters
- > Pridgar Fritz, Tosters

84.

- > Bundschuh Wilfried Friedrich, Gisingen
- > Huber Paula, Nofels

85.

- > Meier Arnold, Gisingen
- > Lang Josefine, Gisingen
- > Nägele Walter, Gisingen
- > Stangl Rosa Maria Theresia, Nofels
- > Dalpra Klaus Jakob, Nofels
- > Leist Werner Rudolf, Tosters

87.

- > Hämmerle Elmar Bernhard, Gisingen
- > Bertschler August, Gisingen
- > Tavernaro Valerie, Gisingen
- > Kröll Friedrich, Tosters
- > Haueis Charlotte Martina, Tosters
- > Gohm Elisabeth Maria, Tosters

88.

- > Westermeyer Liselotte, Feldkirch
- > Petschovnik Maria Notburga, Gisingen
- > Gopp Irma, Nofels
- > Loretter Walter Johann, Tosters
- > Rinnhofer Anna Maria, Tosters
- > Gohm Albert, Tisis

90.

- > Pejo Ioan, Feldkirch
- > Wust Herbert Wilfried, Feldkirch

92.

- > Mähr Armin Ernst, Tosters

> Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilar:innen ihre ausdrückliche Zustimmung dafür erteilt haben. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an den Bürgerservice im Rathaus (Tel.: 05522/304-1230)



ifs Regionale Sozialberatung

Sie haben psychosoziale Probleme, Fragen, suchen Orientierung und wünschen sich ein klärendes Gespräch? Wir helfen weiter.

ifs Sozialberatung Feldkirch
Widnau 2 | Tel. 05 1755-550
Mo-Fr, 8-12 Uhr, ohne Voranmeldung
Mo-Do, 13-17 Uhr, nach Vereinbarung

ifs Vorarlberg
www.ifs.at



TREFFPUNKT

„Freitag um 5“ – ein Format mit Tiefblick

Seit mehr als 20 Jahren lädt das Veranstaltungsformat „Freitag um 5“ die Feldkircher Bevölkerung zu kostenlosen Führungen und Besichtigungen ein. Aktuelle Themen finden dabei im Programm genauso Platz wie historische Einblicke in Feldkirchs Vergangenheit.

„Freitag um 5“ nimmt auch 2024 wieder Fahrt auf und ermöglicht besondere Einblicke in die Gesellschaft, Geschichte und Wirtschaft Feldkirchs. Die 2002 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe zeigt Feldkirch von neuen Seiten, lässt hinter das Offensichtliche schauen und öffnet neue Blickwinkel. Genau hinschauen, nahe an der Information sowie mit Expert:innen im Gespräch sein – das

ist das Motto von „Freitag um 5“. Neben der Besichtigung von historischen Gebäuden, öffentlichen Einrichtungen und Betrieben werden Geschichten und Orte thematisiert, die längst vergessen, gut verborgen oder eben auch topaktuell sind. Das Stadtmarketing lässt sich laufend Neues einfallen, um im Rahmen von Führungen, Geschichten und Geschichte für Interessierte lebendig werden zu lassen. „Dabei entstehen immer wieder äußerst interessante Begegnungen und spannende Gespräche“, so eine Teilnehmerin.

Die Teilnahme an „Freitag um 5“ ist kostenlos, Treffpunkt ist jeweils beim Palais Liechtenstein. Interessierte können sich im Tourismus- und Kartenbüro im Palais Liechtenstein anmelden (Telefon: 05522/9008, E-Mail: tourismus@feldkirch.at). ■

TERMINVORSCHAU 2024

(Treffpunkt jeweils 17 Uhr bei Palais Liechtenstein)

- | | |
|---------------|---|
| 12. April | Die Ill macht, was sie will |
| 26. April | Juwel Tschitscher-Schlössle |
| 3. Mai | Weibliche Lebenswelten |
| 21. Juni | Der Dom und seine 100 Jahre alte Uhr |
| 20. September | Auf a Schälile Kaffee |
| 4. Oktober | Geschichte(n) zur Schmiedgasse |
| 18. Oktober | Vom Getreidekorn zum Mehl |



„Wir bewegen uns im Rahmen dieser Reihe durch ganz Feldkirch, zeigen Beispiele aus den Bereichen Geschichte, Kultur, Handel und Gewerbe und holen die Akteure persönlich vor den Vorhang, um vor Ort Fragen zu beantworten.“

Alexandra Frick,
Projektleiterin Stadtmarketing



„Die Veranstaltungsreihe ermöglicht es mir als Stadtführer, den Einheimischen Feldkirch auf neue und hoffentlich spannende Art näherzubringen. Es macht mir Freude, die Teilnehmer:innen zum Staunen zu bringen.“

Werner Gerold,
AustriaGuide

JUBILÄUM

Die Vinobile feiert 25 Jahre



Projektleiterin Michaela Entner weiß von den Anfängen der Vinobile zu berichten.

Die Feldkircher Weinmesse hat Geburtstag: Seit einem Vierteljahrhundert rücken in Feldkirch Ende April die edlen Tropfen in den Fokus. Die Geschichte eines erfolgreichen Formats, die 2024 in einer Jubiläumsausgabe vom 26. bis 28. April 2024 mündet, erzählt Projektleiterin Michaela Entner im Interview.

Es sind heuer 130 Winzerinnen und Winzer mit dabei. Das Interesse an den Standplätzen ist jedes Jahr sehr groß und die Warteliste ist lang. Teilweise warten Weingüter mehrere Jahre, bis sie sich erstmals auf der Messe präsentieren können. Geografisch liegt der Fokus auf Österreich – Weine aus Niederösterreich, Burgenland, der Steiermark werden präsentiert. Auch zwei Winzer aus Deutschland sind vor Ort.

Was macht die Vinobile so besonders?

Das Gespräch führte Karin Leithner-Magalotti.

Mittlerweile sind auf der Vinobile nur mehr Winzer:innen vor Ort, die auf ihren Gütern die Weine selbst produzieren – keine Weinhändler:innen. Die persönliche Begegnung mit den Winzer:innen ist eine der Besonderheiten, die vom Publikum außerordentlich geschätzt wird. Gespräche mit den Winzerfamilien, die gerne die Geschichten hinter dem Wein erzählen, verleihen der Vinobile die besonders persönliche Note. Die interessierten Besucher:innen können direkt am Messestand verkosten und auch direkt ab Hof vom Weingut kaufen.

Wann wurde in Feldkirch das erste Mal eine Vinobile abgehalten?

Feldkirch hat eine jahrhundertelange Weinkultur. Heute sind es die Weingärten am Ardetzenberg, dem Schlosshang bei Schloss Amberg und der Weinberg unterhalb der Schattenburg, die diese uralte Tradition am Leben halten. Somit ist es nur die logische Konsequenz, wenn sich gerade hier in Feldkirch seit der ersten Vinobile im Jahr 1998 ein Treffpunkt für die Weinliebhaber:innen der Region entwickelt hat. Mit Ausnahme der beiden pandemiebedingten Absagen fand die Weinmesse seither jährlich statt. Im Jahr 2024 gilt es daher ein Jubiläum, die 25. Vinobile, zu feiern.

Wie hat sich die Vinobile entwickelt?

Im Jahr 1998 wurden an die 500 verschiedene Weine von 90 Weingütern präsentiert. Über die Jahre ist diese Zahl auf über 1.000 Weine und 130 Aussteller gewachsen. Auch bei den Besucherzahlen ist die Messe von anfänglich knapp

Wie viele Winzer:innen präsentieren ihre Weine in Feldkirch?

TIPP

Beim Gewinnspiel auf Seite 50 gibt es zweimal zwei Karten für die Vinobile zu gewinnen.

2.000 aufs Doppelte – mittlerweile rund 4.000 Besucher:innen – pro Jahr gewachsen.

War in den Anfängen der nachhaltige Weinbau noch kein zentrales Thema, so ist in den letzten Jahren das Interesse und die Bedeutung an biologisch und nachhaltig zertifizierten Weinen stetig angestiegen. Dieser Trend ist sowohl in der Bewirtschaftung der österreichischen Weinbaufläche (15,3 Prozent biologisch und 19,7 Prozent zertifiziert nachhaltig bewirtschaftet) als auch bei unseren Ausstellern (45 Prozent bio- bzw. nachhaltig zertifizierter Weinbau) zu spüren.

Was ist anlässlich der Jubiläumsausgabe Besonderes geplant?

Es gibt den ein oder anderen zusätzlichen Programmpunkt rund um die Vinobile, auch in Kooperation mit der Feldkircher Gastronomie. Der kulinarische Auftakt findet am Vorabend der Messe – am Donnerstag, 25. April – im



130 Winzerinnen und Winzer präsentieren auf der Vinobile ihre Weine.

Restaurant E3 im Montforthaus statt. Interessierte haben die einmalige Gelegenheit, die Siegerweine des Feldkircher Weinpreises, begleitet von einem feinen Menü, zu degustieren.

Der Feldkircher Weinpreis ist eine geschätzte Auszeichnung, die seit vielen Jahren im Rahmen der Vinobile vergeben wird. Eine fachkundige Jury unter der Leitung des Präsidenten des Vorarlberger Sommeliervereins Willi Hirsch verkostet die rund 120 eingereichten Weine in sechs Kategorien und kürt die jeweiligen Sortensieger. Die Weinpreis-Trophäen

werden 2024 erstmals vom Künstlerkollektiv Alexander Ess und Thomas Rauch gestaltet. ■

VINOBILE 2024

- > **26. bis 28. April** im Montforthaus
- > **Tickets:** online unter karten.feldkirch-leben.at oder im Tourismus- und Kartenbüro (Palais Liechtenstein)
- > Freitag und Samstag 35 Euro, Sonntag 28 Euro

Wir sind weiterhin für Sie da!

ERNEUERUNG INFRASTRUKTUR
*SCHMIEDGASSE UND SCHLOSSERGASSE

ALLE BETRIEBE HABEN
GEÖFFNET UND HALTEN TOLLE
ANGEBOTE FÜR SIE BEREIT

FELD
KIRCH
leben

BALD WIRD
ES HIER* NOCH
SCHÖNER!

FELDKIRCHER WÄRMENETZ WÄCHST MIT EIGENER ENERGIE

Die Stadtwerke Feldkirch arbeiten seit rund 30 Jahren am Ausbau des Wärmenetzes in der Feldkircher Innenstadt. Mit dem Anschluss des Heizwerks Schießstätte können derzeit weitere Gebäude an das stetig wachsende Netz angeschlossen werden. Das sorgt nicht nur für behagliche, sondern vor allem für umweltschonende Wärme für unsere Innenstadt.

Alle aktuellen Informationen zur Wärmeversorgung unter
www.stadtwerke-feldkirch.at



ERÖFFNUNG HEIZWERK

Schießstätte 19
Freitag, 5. April 24
ab 16.30 Uhr

SCHULE

Tag der offenen Tür: Volksschule Altstadt

Am 27. April ab 10 Uhr öffnen sich die Tore für die offizielle Eröffnungsfeier und die Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Die „Altstädter“ Kinder präsentieren ihre neue Volksschule und die Vereine veranstalten das Rahmenprogramm.

Die Volksschulkinder durften bereits nach der Schlüsselübergabe zu Schulbeginn im vergangenen September

ihre neue Schule beziehen. Die offizielle Eröffnung wird nun mit einem Tag der offenen Tür am 27. April von 10 bis 16 Uhr gefeiert. Die Schülerinnen und Schüler führen durch ihre Klassen- und Gemeinschaftsräume und in der Turnhalle gibt es allerhand zu besichtigen. Der Radsportverein, der Musikverein, die Musikschule und die Schulbibliothek sorgen für Unterhaltung. Um die gute Verpflegung kümmern sich der Elternverein sowie das Schüler:innencafé. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. ■



TERMINE

21.3.	Rundklang Innenstadt
23.3. bis 1.4.	Osterferienprogramm für Kinder
23.3.	Landschaftsreinigung (Ausweichtermin: 27.4.) alle Ortsteile
23.3.	Fahrradbasar Montforthplatz
4.4. bis 6.4.	Italienischer Spezialitätenmarkt Innenstadt
19.4. bis 20.4.	erdreich Setzlingsmarkt Innenstadt
26.4. bis 28.4.	Vinobile Montforthaus
4.5.	Kunsthandwerksmarkt Weibliche Welt rund ums Montforthaus
17.5.	Klangfest der Musikschule Musikschule und Pfortnerhaus
23.5. bis 25.5.	Feldkircher Literaturtage Theater am Saumarkt
25.5.	Trödlermarkt Innenstadt
1.6.	Kinderflohmarkt Leonhardsplatz
8.6.	Rundklang (Blasmusik-Special) Innenstadt
14.6.	DämmerShopping Innenstadt

<
Die neue Volksschule öffnet ihre Türen und lädt zur Besichtigung ein.

TERMINE VON MÄRZ BIS JUNI

Für Seniorinnen und Senioren

VORARLBERG 50PLUS

Ansprechperson Reisedienst:
Evelyne Kaufmann,
Tel. 0664/255 49 72 oder
evi.kaufmann@gmx.at

Jeden Donnerstag

WANDERN

Anfragen 0664/341 05 50

Jeden Freitag

KEGELN

Kegelcenter Koblach
Anfragen 0664/732 407 08

24. April

**SCHAUKÄSEREI
APPENZEL**

Anmeldung bis 3. April

29. Mai

**LANDESGARTENSCHAU
WANGEN**

Anmeldung bis 8. Mai

19. Juni

**SPARGELESSEN/
SPARGELHOF MÖKING**

Anmeldung bis 31. Mai

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson für
Wanderungen:
Maria Roider,
Tel. 0664/564 06 44

Jeden Donnerstag

(bei schönem Wetter)

WANDERUNGEN

Anfragen 0664/564 06 44

SOZIALKREIS TOSTERS

Ansprechperson: Monika
Vallant, Tel. 0664/394 36 48

19. März, 2. April, 16. April,
30. April, 14. Mai, 28. Mai

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Pfarrsaal Tosters

**SENIORENRUNDE
TREFFPUNKT 60+
GISINGEN**

Ansprechpersonen: Ulrike
Wehinger, Tel. 0699/170
756 70 und Maria Feurstein
0664/385 02 38

12. März, 9. April,
14. Mai, 11. Juni

SENIORENNACHMITTAG

14 Uhr: Pfarr.Punkt Gisingen

**PENSIONISTENVERBAND
FELDKIRCH**

Ansprechperson: Martha
Cizek-Gutheinz, Tel.
0677/623 253 24

25. März, 29. April, 27. Mai

MONATSTREFF

14 Uhr: Löwen Nofels

Montag

KEGELGRUPPE NOFELS

Ungerade Woche: 10 bis 12 Uhr
Gerade Woche: 16 bis 18 Uhr
Kegelcenter Koblach

Montag

KEGELGRUPPE FELDKIRCH

10 bis 12.30 Uhr: Kegelcenter
Bergfalken Koblach

Jeden Mittwoch

**BEWEGUNG IN DER
GISINGER AU**

9 Uhr: Finnenbahn

Jeden Donnerstag

**JASS- UND
SPIELENACHMITTAG**

14 bis 18 Uhr: Löwen Nofels

Jeden Dienstag ab April

E-BIKE GRUPPE

13.30 Uhr: Eishalle Tosters

20. März

PROPSTEI ST. GEROLD

13.30 Uhr: Abfahrt Busplatz
Anmeldung notwendig

8. Mai

**BREGENZERWALD: KOST
UND KUNST**

9.30 Uhr: Abfahrt Busplatz
Anmeldung notwendig

22. bis 25. Mai

**4 TAGE STÄDTETRIIP
WIEN**

9 Uhr: Treffpunkt Bahnhof
Anmeldung notwendig

GENERATION+

Ansprechperson: Marie-
Rose Rodewald-Cerha, Tel.
0664/330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

**FIT UND GESUND MIT
KARATE 50+**

17 Uhr: Pädagogisches För-
derzentrum

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard
Matt, Tel. 0650/764 86 15

12. März, 9. April,
14. Mai, 11. Juni

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Pfarrsaal Levis

SOZIALKREIS NOFELS

Ansprechperson: Christian
Wachter, Tel. 0664/342 56
97

20. März, 17. April, 15. Mai

SENIORENNACHMITTAG

14.30 Uhr: Volksschule
Nofels

**GESUNDER LEBENSRAUM
GISINGEN**

Ansprechperson:
Gusti Giesinger,
Tel. 0664/730 911 53

Jeden Dienstag (außer Schulferien)

DIENSTAGSRUNDE

9 bis 10.30 Uhr: Lebens-Raum

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

**JASS- UND
SPIELENACHMITTAG**

14 bis 17 Uhr: Lebens-Raum

**EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE**

Ansprechperson: Ralf
Stoffers, Tel. 0699/188 77
091

13. März, 10. April, 8. Mai
ANEKDOTENKAFFEE
 14.30 Uhr: Gemeindesaal

27. März, 24. April, 29. Mai
**GENERATIONEN-
 FRÜHSTÜCK**
 9 Uhr: Gemeindesaal

9. April, 7. Mai
KAMINGESPRÄCHE
 19 Uhr: Gemeindesaal

**KATHOLISCHE
 FRAUENRUNDE
 ALTENSTADT**
 Ansprechperson: Sabine
 Berchtold, Tel. 0680/336 45
 20

12. März, 9. April, 11. Juni
SENIORENNACHMITTAG
 14.30 Uhr: Pfarrzentrum
 Altenstadt

14. Mai
SENIORENAUSFAHRT
 13.30 Uhr: Parkplatz vis-à-
 vis Kloster

**SERVICESTELLE FÜR
 SENIOR:INNEN DER
 STADT FELDKIRCH**
 Ansprechperson: Alexandra
 Wachter, Tel. 05522/304 1212

Anmeldung zu allen Veran-
 staltungen erforderlich:
feldkirch.at/anmeldung oder
 Tel. 05522/304-1234

Das Veranstaltungspro-
 gramm der Servicestelle
 für Senior:innen der Stadt
 Feldkirch „Lebenslust und
 Tatendrang“ wurde per Post
 versandt. Alle Infos sind
 auch online unter: [feldkirch.
 at/seniorenprogramm](http://feldkirch.at/seniorenprogramm)

**SERVICESTELLE PFLEGE
 UND BETREUUNG**
 Tel. 05522/3422 6882

KONTAKTZEITEN
 Montag bis Donnerstag: 8 bis
 16 Uhr; Freitag: 8 bis 12 Uhr

DEMENTZSPRECHSTUNDE
 Terminvereinbarungen Tel.
 05522/3422 6882 oder servi-
 cestelle.sbf@feldkirch.at

26. März
DEMENTZ & VALIDATION
 Referentin: Hildegard
 Nachum
 19.30 Uhr: Haus Nofels

**MOBILER HILFSDIENST
 FELDKIRCH**
 Tel. 05522/32732

Jeden Freitag
**ZEMMASINGA IM HAUS
 NOFELS**
 15 bis 17 Uhr
 Beitrag für Kaffee und Ku-
 chen: 7 Euro

**SENIORENBÖRSE
 FELDKIRCH**
 Senioren helfen Senioren
 Tel. 0676/4410 100
 Vermittlungsdienst
 Seniorenbörse
 Tel. 0676/4410 200
 Vermittlungsdienst
 Rikscha-Fahrten

KONTAKTZEITEN
 Montag und Mittwoch:
 9 bis 11 Uhr
 Außerhalb der Kontaktzeiten
 bitte Sprachbox benutzen –
 wir rufen zurück.

Jeden Mittwoch
ZENTRALE BESETZT
 9 bis 11 Uhr: Langäckerweg 4
info@seniorenboersefeldkirch.at
www.seniorenboersefeldkirch.at

➤ **Bei Unklarheit, ob
 Veranstaltungen
 durchgeführt werden
 können, bitte bei den
 Ansprechpersonen
 nachfragen.**



UMWELTPROGRAMM

Klimaschmiede 2024

Heuer präsentiert die Regio Vorderland-Feldkirch erneut ihr gemeinsames Jahresprogramm zu den Themen Klima, Natur und Energie. Im Mittelpunkt stehen diesmal Natur-Themen sowie der Ausstieg aus Öl und Gas.

Mit der „Klimaschmiede 2024“ wird zum zweiten Mal ein vielfältiges Programm an kostenlosen Exkursionen, Workshops und Vorträgen in der gesamten Region Vorderland-Feldkirch geboten: Am 29. März findet beispielsweise die Exkursion „Molche, Unken, Frösche, Kröten – Naturforscher:innen auf Amphibien-

suche“ in Feldkirch (Paspels) statt. Am 26. März können Kinder im Feldkircher Wildpark den „Tieren auf der Spur“ sein und erfahren, warum junge Wildschweine Streifen tragen oder was es mit dem „Übergewicht“ von Murmeltieren im Herbst auf sich hat. Ein Besuch im „Biberrevier“ steht am 6. April in Bangs-Matschels an, wo man mit etwas Glück den nachtaktiven Nager in seinem natürlichen Lebensraum beobachten kann.

Nähere Infos zu diesen und vielen weiteren Veranstaltungen sind online unter vorderland.com/klimaschmiede. Da das Programm bis Ende des Jahres kontinuierlich erweitert wird, lohnt es sich, regelmäßig einen Blick in die Klimaschmiede zu werfen. ■

REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH

Klimathemen stehen im Zentrum der interkommunalen Zusammenarbeit in der Regio Vorderland-Feldkirch. Mit dem Beitritt zum KLAR!-Programm (Klimawandelanpassungs-Modellregion) im Jahr 2021 und zum KEM-Programm (Klima- und Energie-Modellregion) im Jahr 2022 setzte sich die Regio das Ziel, effektive Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen und sich gemeinsam auf die bevorstehenden Entwicklungen vorzubereiten.



Hier geht's zum aktuellen Programm



Das Umweltprogramm wird laufend aktualisiert.



Die Ergebnisse der im Programm-Heft enthaltenen Umfrage fließen in die Planung künftiger Angebote ein.

SENIORENPROGRAMM 2024


Lebenslust und Tatendrang

Das Jahresprogramm „Lebenslust und Tatendrang 2024“ der Servicestelle für Senior:innen bietet für alle ab 60 Jahren spannende Veranstaltungen. Von Kunst und Kultur über sportliche Aktivitäten bis hin zum Wissensdurst nach Neuem – das Programm hat für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Die breitgefächerten Veranstaltungen beinhalten Bewegungstrainings, informative Vorträge, abwechslungsreiche Ausflüge und vieles mehr. Senior:innen haben die Gelegenheit, ihre Fragen zu Handy und Tablet zu stellen oder bei einer Yoga-Wanderung ihre Achtsamkeit zu vertiefen. Aufgrund des großen Erfolgs im vergangenen Jahr werden auch heuer erneut Veranstaltungen angeboten, bei denen Großeltern und Enkelkinder gemeinsam teilnehmen können.

Neben den speziell auf Seniorinnen und Senioren zugeschnittenen Veranstaltungen finden sich im Programm-Heft auch Hinweise zu spannenden Events aus den städtischen Programmen „Klimaschmiede“ und „Erbe & Vision“. Stadträtin Julia Berchtold betont: „Es ist unser Ziel, auch weiterhin ein Programm anzubieten, das speziell auf die Interessen von Menschen ab 60 Jahren zugeschnitten ist, insbesondere im digitalen Bereich.“ Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Senior:innen dazu aufgerufen, an der im Programm-Heft enthaltenen Umfrage teilzunehmen. Die Rückmeldungen der Zielgruppe fließen direkt in die Planung künftiger Angebote ein.

Das Jahresprogramm „Lebenslust und Tatendrang“ wurde im Februar an alle Haushalte in Feldkirch verschickt, in denen Menschen im Alter ab 60 Jahren leben. Für Interessierte steht die Broschüre auch online zur Verfügung: feldkirch.at/seniorenprogramm ■



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

OSTERBRUNCH IM LÖWEN


**OSTERSONNTAG
31.03.24 &
OSTERMONTAG
01.04.24
von 10.00 - 14.00 UHR**

Genießt mit euren Liebsten einen köstlichen und ausgiebigen Osterbrunch und erfreut euch an unserem reichhaltigen Angebot: Frisch gebackenes Brot, regionale Wurst- und Käsespezialitäten, verschiedene hausgemachte Aufstriche, Müsli, Joghurt, diverse Marmeladen und Cerealien, Rührei, Speck und warme Speisen wie z.B. Leberkäse, Riebel mit Apfelmus, und vieles mehr...

€ 32,00 / Person
€ 15,00 / Kinder 6-12 Jahre

Inkl. sämtlicher Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, heiße Schokolade, diverse Säfte).

**WIR BITTEN UM RESERVIERUNG VORAB:
TEL. 05522 3583**



KOHLGASSE 1, A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583, MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
LOEWEN-NOFELS.AT

ERBE & VISION

Rasender Stillstand

Das Projekt „Erbe & Vision“ will Impulse setzen, auf Erfahrungsräume zurückgreifen und Zukunft neu denken. Dabei werden aktuelle und für die Stadt Feldkirch relevante Themen aufgegriffen und in verschiedensten Formaten zur Diskussion gestellt. Das Jahresthema 2024 lautet „Rasender Stillstand“.

Das Palais Liechtenstein dient als Denk-Ort für das jeweilige Jahresthema, das sich gesellschaftlichen und kulturellen

Herausforderungen widmet. „Erbe & Vision möchte alle Personen der Region ansprechen, die sich am Nachdenken über drängende Fragen beteiligen, die die Welt von morgen gestalten wollen“, ist es Bürgermeister Wolfgang Matt wichtig zu betonen. „Neben der Suche nach konkreten Lösungsansätzen gilt es Bewusstsein zu schaffen, Denkräume zu öffnen und auch Geschichten in vielfältiger Form zu erzählen.“

Beschleunigte Welt

Das Rad der Zeit scheint sich immer schneller zu drehen. Die Generationen der letzten hundert Jahre haben

weit mehr an Veränderungen erlebt als alle Generationen der Weltgeschichte vorher. Kommunikation und Medien, Produktion und Transport, Wertvorstellungen, Modeerscheinungen oder Lebensgewohnheiten, alles unterliegt einer zunehmenden Beschleunigung. Das Individuum trägt oft die Konsequenzen. Die Hyperaktivität der Gegenwartskultur, die Leistungs- und Selbstausschüttungsbereitschaft, aber auch die permanent lärmenden Ablenkungen führen zu Erschöpfung und Depression. Thomas Fuchs spricht von Chronopathologie, die Schnelligkeit des Lebenstempos kann uns krank machen.



Der Philosoph Thomas Fuchs, die Schriftstellerin Lisz Hirn und Psychiater Reinhard Haller befassen sich unter anderem mit dem Thema „Rasender Stillstand“.

„ERBE & VISION“

- > Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8
- > feldkirch.at/palais
- > **E-Mail:** palais@feldkirch.at
- > **Telefon:** 05522/304 1255

Jahresthema 2024

„Erbe & Vision“ widmet sich heuer diesem drängenden Thema. Dabei soll auf die unterschiedlichen Aspekte aus den verschiedensten Perspektiven hingewiesen werden. Wie unterläuft das moderne lineare Zeitverständnis das zyklische Zeitgefühl des Menschen? In welchen Bereichen spielt Zeit eine große Rolle? Und welche Möglichkeiten gibt es, dieser Dynamik entgegenzuwirken, Oasen der Entschleunigung zu entwickeln? Arbeitszeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, öffentliche Verkehrsmittel oder Naherholungszonen sind Beispiele, die manchmal durch kleine Korrekturen optimiert werden können.

Rasender Stillstand

„Der Titel des Jahresthemas stammt von dem gleichnamigen Buch des französischen Philosophen Paul Virilio“, so Kurator Hans Gruber. „Erbe & Vision fasst das Thema aber sehr weit und assoziiert unterschiedliche Problemstellungen.“ Raserei äußert sich beispielsweise als Lärm. Lärm, den wir nicht nur hören, sondern der uns auch in Atem hält, als Ablenkung, als leere Informationen, als Trubel der Zeit. Dies führt zu Stillstand. Die zunehmende Beschleunigung lässt

uns oft geradezu paralysiert zurück. Dann überfällt uns das paradoxe Gefühl einer unbeweglichen Ohnmacht. Die hetzende soziale Veränderung führt zu Erwartungsunsicherheit, die Steigerung der Zahl von Handlungs- und Erlebniseinheiten lässt das Lebenstempo rasen. Doch zuletzt erkennen wir, dass Fülle eben doch nicht automatisch zur Erfüllung führt.

Programm

Das Projekt „Erbe & Vision“ thematisiert all diese Fragen in verschiedensten Formaten. So werden etwa bei den Palais Gesprächen der Philosoph Thomas Fuchs, die Schriftstellerin Lisz Hirn sowie Psychiater Reinhard Haller als Gastredner auftreten. Der Philosophische Salon konzentriert sich auf individuelle Techniken der Entschleunigung, auf Schweigen, Warten, Hören und Sehen. Zwei Symposien befassen sich mit „Zeit und Natur“ und „Zeit und Organisation“. Und das neue Format „Krimi Salon“ lädt bei Tee und Kuchen zu Vorträgen und angeregtem Austausch rund um den Krimi. Das detaillierte Jahresprogramm ist online unter: feldkirch.at/palais ■

REISE- TRÄUME

made im Ländle.

Wir sind Ihre Reisespezialisten in
Vorarlberg. Individuell und persönlich.



Christian Urban, Reisesprofi seit 35 Jahren

**Für Sonnenanbeter:
Griechischer Inseltraum Rhodos**

Die Insel ist berühmt für die einzigartige Mischung aus herrlichen Stränden, antiken Stätten und den kulturellen Möglichkeiten.

NACHBAUR REISEN

Feldkirch Illpark
05522 74680
reisen@nachbaur.at

Dornbirn Riedgasse
05572 20404
dornbirn@nachbaur.at

www.nachbaur.at • [Instagram](https://www.instagram.com/nachbaurreisen) nachbaurreisen

STADTTEILE

Alt-Tisis: Historische Akten aus den Jahren 1816 bis 1835

Was wissen wir über die Geschichte des Stadtteils Tisis? Stadtarchivar Christoph Volaucnik hat im Landesarchiv recherchiert und berichtet von vergangenen Gemeindevorsteher-Wahlen, den Tisner Traditionsgasthäusern sowie den Aufgaben einer Gemeinde.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Alt-Tisis

Die Gemeinde Tisis reichte bis zum Jahre 1896 vom linken Illufer bis zur Landesgrenze in Schaanwald. Erst mit dem Verkauf von Heiligkreuz und dem Reichenfeld an die Stadt Feldkirch wurde

Tisis flächenmäßig stark verkleinert und verlor mit Heiligkreuz eine Art Dorfzentrum. Eine erste Volkszählung stammt aus dem Jahre 1818. Damals gab es 557 Einwohner („Seelen“) und 94 Häuser in Tisis. Der Viehbestand war beträchtlich, neben 23 Pferden gab es 101 Kühe, 5 Schafe, 50 Ziegen und 23 Schweine. 2023 hatten 4.899 Personen ihren Hauptwohnsitz und 705 ihren Nebenwohnsitz in Tisis.

Gemeindevorsteher 1816

Die Geschicke der Gemeinde leiteten ein Gemeindevorsteher und zwei Gemeinderäte. Aus dem Jahre 1816 ist das Wahlprotokoll erhalten, das Auskunft über das Prozedere gibt. Der Vorsteher Matthäus Müller bat nach Ablauf seiner dreijährigen Amtsperiode um Entlassung aus dem Dienst. Als Gründe gab er seine aus sechs Kindern bestehende Fa-

milie, sein mit viel Arbeit verbundenes Anwesen und seine „Handelsschaft“ an. Das Landgericht, der Vorgänger der BH, rief die wahlberechtigten Männer, die sogenannten „Gemeindeglieder“, zu einer Sitzung in die Taferne, das Gasthaus Krone in Heiligkreuz. Die Beamten belehrten die Wähler über den Zweck des Treffens: Der neue Gemeindevorsteher sollte ein redlicher Mann, gut in Schreiben, Lesen und Rechnen sowie allgemein „wohlerfahren“ sein und die Verhältnisse der Gemeinde kennen. Das erhaltene gebliebene Wahlprotokoll führt 61 Wähler namentlich auf. Zum Vorsteher wurde Joseph Ludescher, zu Gemeinderäten Johann Brüler „Altlehrerssohn“ von Gallmist und Xaver Koch aus Heiligkreuz gewählt. Es galt die Regel, dass aus den beiden Ortsteilen Heiligkreuz und Letze-Gallmist jeweils ein Gemeindevorteiler stammen musste. Die drei neuen Gemeindevorteiler mussten im Landgericht erscheinen, wo sie über ihre neuen Pflichten informiert wurden. Die oben genannte Wählerliste ist sicherlich das älteste Verzeichnis aller in Alt-Tisis lebenden Haushaltsvorstände.

Speisezettel anno 1816

Das Landgericht Feldkirch verlangte im Jahre 1816 von allen Wirten in der Stadt Feldkirch, Tisis, Tosters und Altenstadt die Abgabe von genormten Speisezetteln mit Preisangaben. In Alt-Tisis gaben die Witwe des Kronenwirtes Mathias Seyfried, der Adlerwirt Mathias Müller, die Schankwirte Lorenz Hilbe und Johann Müller aus Heiligkreuz sowie der Schankwirt Andreas Gsteu aus Gallmist die Speisezettel ab. Die Kro-



Arbeiter:innen der Weberei Ganahl vor der Fabrik; im Hintergrund das Gasthaus von Wendelin Fehr



Die Heiligkreuz-Kapelle und die Gasthäuser Krone und Kreuz in Heiligkreuz



Blick von der Letze: links das alte Schulhaus (im Hintergrund St. Michael); rechts das Pfarrhaus, Gasthaus Löwen und im Hintergrund das Exerzitienhaus der Jesuiten (heutiges LKH)

ne in Heiligkreuz, direkt an der Ill und der Brücke gelegen, war das älteste, größte und bedeutendste Gasthaus. Es war dies auch die Taferne, also ein vom Stadt- oder Landesherrn mit besonderen Aufgaben ausgestattetes Haus. In der Taferne fanden Gemeindeversammlungen statt, wurden amtliche Sitzungen durchgeführt und in einem zum Hause gehörenden Stall wurde gepfändetes, beschlagnahmtes Vieh untergebracht („Pfandstall“). Von allen Gasthäusern hatte die Krone das größte Angebot für die Gäste. Sie bot Unterkunft für Reisende und deren Pferde. Als Stallgeld waren 6 und für Hafer 24 Kreuzer zu bezahlen. Zum Essen gab es ein Paar Würstel (12 Kreuzer), ganz fetten, mageren und sauren Käse. Der Tischwein (halbe Mas) kostete gleich viel wie eine Tasse Kaffee, nämlich 7 Kreuzer. Ein Hinweis darauf, wie teuer und geschätzt Kaffee war.

Ein besonderer Wirt

Unmittelbar vor dem Grenzübergang Tisis-Schaanwald errichtete 1835 Johann Wendelin sein Wohn- bzw. Gasthaus. In

seinem Gewerbeansuchen erklärte er, dass er ein neu erbautes Wohnhaus mit Stall besitze, das für ein Gasthaus in jeder Beziehung geeignet sei. Die Gemeinde Tisis unterstützte dieses Projekt, da es an der „Haupt-Kommerzial-Straße“ in die Schweiz liege. 1853 löste er sein Gasthaus auf und versteigerte ein Jahr später das Inventar. Er hatte sich auf einen neuen Erwerbszweig verlegt, die Weberei, die vermutlich in einem Anbau an das ehemalige Gasthaus errichtet wurde. Er verstarb 1860, im Verlassenschaftsakt wird er als Webereibesitzer bezeichnet. Die Feldkircher Firma Vallaster übernahm dann den Betrieb; später die Firma Ganahl.

Straßenerhalt und Schulbau

Die kleine und eher arme Gemeinde Tisis musste sich um den Unterhalt der Straßen kümmern, nicht immer sehr erfolgreich. Jedenfalls beschwerte sich der Tisner Pfarrer Laurenz Springler 1819 über den Zustand der Straße von Heiligkreuz bis zur Kirche St. Michael, die am anderen Ende des Dorfes lag. Er meinte, dass

durch Aufschütten der Löcher und die Reinigung der Straßengräben viel geholfen wäre. Auch der Zustand der Kirchwege von der Pfarrkirche bis nach Gallmist und auf die Letze stufte er, besonders bei Nässe, Schnee und in der Nacht, als gefährlich ein. Das Landgericht forderte die Gemeinde zur Reparatur der Straßen auf.

Der Schulneubau erfolgte in den Jahren 1823 bis 1825. Für den Bauauftrag bewarben sich die Tisner Zimmerleute Johann und Joseph Pümpel, der Feldkircher Zimmermann Niklas Schöch und der Maurermeister Ignaz Graß. Graß sollte später als Baumeister viele Bauten in der Stadt Feldkirch errichten. Viele Generationen von Tisner Schüler:innen besuchten hier die Volksschule, bis sie 1973 einem Brand zum Opfer fiel. Heute befindet sich am Standort der alten Schule das Raiffeisen-Zentrum.

Weitere historische Details über Tisis gibt es im Landesarchiv sowie in der 1992 erschienenen Dorf- und Kirchengeschichte von einer Autorengruppe unter der Leitung von Rainer Lins. ■



WISSEN SIE'S?

Wie viele Tonnen Abfälle und Altstoffe wurden im letzten Jahr ins ASZ Feldkirch gebracht?

Das Altstoffsammelzentrum (ASZ) Feldkirch feiert heuer sein 10-jähriges Jubiläum. Um dieses Thema dreht sich die aktuelle Quizfrage, die lautet: Wie viele Tonnen Abfälle und Altstoffe wurden im letzten Jahr ins ASZ Feldkirch gebracht? Wissen Sie's? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen

Zu gewinnen gibt es zweimal zwei Eintrittskarten für die Vinobile. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Der Rechts-

weg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht möglich und die Gewinner:innen werden im nächsten „Feldkirch aktuell“ bekanntgegeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf die letzte Frage „Wann wurde der Bus-Fahrplan umgestellt?“ lautet: „Am 10. Dezember“. Es wurde eine Gewinnerin gezogen, die sich über ein Klimaticket VMobil Maximo freuen darf.

Gewonnen hat:

> Barbara Klien

Herzliche Gratulation! ■



CROSSOVER YOUR LIFE



Bei Finanzierung bis zu
9.000,-*
sparen!
Von 01.01. bis 31.03.2024

Jetzt Angebot einholen
& auf Vielfalt abfahren!

Nissan Juke, Qashqai, X-Trail: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 7,6 – 5,0; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 172–115 (WLTP).

*Angebot gültig auf lagernde Modelle für Konsumenten bei Kaufvertrag bis 31.03.2024. Preisvorteil bezieht sich auf Qashqai e-POWER Edition 50 gegenüber Qashqai e-POWER N-Connecta mit Winterpaket u. enthält Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Gültig bei Finanzierung über Mobilize Financial Services (eine Marke der RCI Banque S.A. Niederlassung Österreich).

Branner Mobility GmbH • Treietstraße 2 • 6833 Klaus
Branner Mobility GmbH • Walgaustraße 83 • 6714 Nüziders
branner-klaus.haendler.nissan.at

Königlich fernsehen

LAMPERT

BASISHD ADVANCED

in allen Lampert
Paketen enthalten



TOPHD

in allen Lampert
Paketen enthalten



kontakt@lampert.at, www.lampert.at
f Lampert.KabelTV, @ Lampert.naeherdan

* Aktion gilt bei Upgrade auf ein preislich höherwertiges Produkt oder bei Neuanmeldung, sofern an der angegebenen Adresse vom Vertragsnehmer oder seinen engen Angehörigen in den letzten 3 Monaten kein Vertrag aktiv war. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Einmaliger Technikereinsatz: € 49,-, zzgl. Internet-Service-Entgelt in Höhe von € 2,50 pro Monat. Ausgenommen sind Rai und Pink.

Jetzt Kontoverbindung wechseln. Weil Banking bei uns modern und persönlich ist.

Sie möchten Kund:in bei der Sparkasse werden? Zum Kennenlernen überreichen wir Ihnen dieses **Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten***:

- **Gratis** Kontoführung im **1. Jahr**
- **20 Euro** Welcome-Gutschein für **s Bausparen**
- **20 Euro** Eröffnungs-Bonus für den **s Fonds Plan**
- **20 Euro** Vorsorge-Bonus für die **s Privat Pension**
- **30 Euro** Tank-Bonus bei **s Leasing**
- **100 Euro Bonus** für eine **Immobilienvermittlung**

*Ausführliche Informationen zu unserem attraktiven Neukundenpaket erhalten Sie in unseren Filialen.

Einfach, rasch & kostenlos.
Wir erledigen den Kontowechsel für Sie!

Beratungszeiten: Mo - Fr, 7 - 19 Uhr
(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Wir sind 15 x vor Ort.
Finden Sie Ihre nächstgelegene Filiale!

